

H. SAUTER'S FORMOSA-AUSBEUTE. TEPHRITINAE.¹

VON FRIEDRICH HENDEL.

(Tafel VIII—IX.)

Tephritinen aus der Formosaner Fauna habe ich bereits in folgenden Beiträgen beschrieben: Genus *Dacus* FAB., Suppl. Entomol., Vol. 1. p. 13—24, tab. 1. (1912); Entom. Mitteil., Vol. 2. p. 37—41 (1913) und Suppl. Entomol., Vol. 2. p. 82—83 (1913). Das Material stammte aus dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin. Im Folgenden habe ich die Bohrfiegen Formosas behandelt, die im Ungarischen National Museum aufbewahrt werden. Eine Übersicht der Gattungen kann ich mir hier ersparen, da ich in der Wien. Entom. Zeit. 1914. p. 73—78 eine solche über alle bisher bekannt gewordenen veröffentlicht habe. Ich habe darin auch alle die Gattungen mit berücksichtigt, die Prof. BEZZI in seiner ausgezeichneten Arbeit «Indian Trypaneids», Mem. Ind. Mus., Vol. 3, No 3 (1913) neu aufstellte. Zum besseren Verständnisse der Formosaner Fliegen habe ich hier wiederholt auf diese unentbehrliche Monographie hingewiesen. Schon früher hatte ENDERLEIN, Zool. Jahrbüch., 1911. p. 407—460 in seinen Trypetiden-Studien einige Bohrfiegen aus Formosa beschrieben. Im Ganzen zähle ich jetzt 64 Arten, die aus Formosa bekannt gemacht wurden.

Chaetodacus BEZZI.

Ind. Trypan. p. 86. (1913.)

Schild mit 4 Borsten.....	1.
— Schild mit 2 Borsten	4.
1. Schild ganz gelb.	3.
— Schild mit schwarzer oder brauner Spitze	2.
2. Gesicht mit 3 schwarzen Längsstrichen am Mundrande, der mittlere am größten oder ganz schwarz. Vorderränder der Tergite 3—5 nur ganz seitlich mit schwarzem Fleck	<i>Ch. lipsanus</i> n. sp.
— Gesicht mit 2 großen eiförmigen schwarzen Flecken am Mundrande. Vorderränder der Tergite 3—5 mit schwarzen Quersäumen	<i>Ch. scutellatus</i> HEND.

¹ Nach der Drucklegung konnte ich erst die «Studien über südostasiatische Dipteren IX.» (1914) von Prof. DE MEJERE vergleichen, weshalb ich hier nur die notwendigsten Bemerkungen dazu mache.

3. Hintere Querader breit und scharf begrenzt, braun gesäumt. *Ch. symnephes* HEND.
 — Hintere Querader nicht dunkel gesäumt, nur an der Posticalismündung ein kleiner Schattenfleck..... *Ch. caudatus* FABR. var. *nubilus* HEND.
4. Hinterleib ganz einfarbig schwarz. Gesicht mit 2 schwarzen oder braunen Querbändern..... *Ch. cilifer* HEND.
 — Hinterleib nicht ganz und gar schwarz 5.
5. Gesicht mit einem schwarzen Querband oberhalb des Mundrandes. 3—5. Abdominaltergit schwarz. Schenkelspitzen breit pechschwarz. *Ch. diaphorus* n. sp.
 — Gesicht mit 2 schwarzen Flecken am Mundrande. Schenkel gelb, höchstens mit braunen Subapikalflecken oder Ringen 6.
6. Hintere Querader ohne dunklen Saum; hinter der Rückenquernaht keine gelbe Mittelstrieme 7.
 — Hintere Querader scharf abgesetzt braun gesäumt; hinter der Rückenquernaht eine hellgelbe Medianstrieme..... *Ch. Cucurbitae* COQUILL.
7. Stirne vollkommen parallelrandig. Kostalsaum des Flügels an der Spitze nicht erweitert 8.
 — Stirne vorne breiter als am Scheitel. Der braune Kostalsaum des Flügels ist an der Kubitalismündung fleckenartig erweitert *Ch. latifrons* n. sp.
8. 5 mm lang. Das 3. und der größte Teil des 4. Tergites schwarz. Schenkel vor der Spitze mit schmalem schwarzbraunen Ringe..... *Ch. parvulus* HEND.
 — 6—8 mm lang. Nur das 3. Tergit ist am Vorderrande schwarz. Schenkel gewöhnlich ganz gelb..... *Ch. ferrugineus* FABR.

Chaetodacus diaphorus n. sp.

Dacus spec. ♂. HEND., Suppl. Entom., Nr. 1. p. 23., 7. (1912.)

10 ♂ ♀ aus Tapani März und Suisharyo, Oktober. Ung. Nat. Mus.

Eine sehr charakteristische Art mit langem Legebohrer. Wie *Dacus lipsanus* habe ich 1912 auch diese Art nicht benannt, sondern nur beschrieben, weil mir damals nur 1 Exemplar vorlag.

6—7 mm lang; Flügel etwas kürzer.

Chaetodacus latifrons n. sp.

6 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Suisharyo, Formosa und aus Singapore.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *ferrugineus* FABR. und wie folgt von meiner *dorsalis* verschieden. Bei *ferrugineus* ist die Stirne vollkommen parallelrandig, meist deutlich schmaler als ein Auge und daher auch relativ länger; hier ist sie vorne deutlich breiter als am Scheitel und auch breiter als ein Auge und daher auch relativ kürzer als bei *ferrugineus*. Den wesentlichsten Unterschied zeigt aber der Flügel, der dem von *scutellatus* HENDEL l. c. tab. 1. fig. 4 gleicht, nur dass der Schatten an der Posticalismündung fehlt. Der braune Kostalsaum ist also an der Cubitalis-

mündung deutlich fleckenartig erweitert, wenn auch weniger als bei *caudatus* F.

Die schwarze Stirnfleckung ist sehr stark ausgeprägt. Beim Stücke aus Singapore ist der Hinterleib fast ganz rostrot. Bei den anderen Stücken zeigt das 3. Tergit eine schwarze Vorderrandbinde, während die schwarze Medianstrieme mehr-weniger bis ganz reduziert ist. Selten zeigt das 4. Tergit seitlich Spuren von schwarzen Seitenflecken, wie das 5.

Das Stück aus Suisharyo weicht durch etwas bedeutendere Grösse (Körper 8, Flügel 6 mm lang) und dadurch ab, dass die Submarginalzelle nicht hyalin, sondern braungelb gefärbt ist.

Im übrigen gilt meine Beschreibung der *dorsalis*.
Körper 6, Flügel 5.5 mm lang.

Chaetodacus cilifer HENDEL.

Suppl. Entomol., I. p. 15. tab. 1. fig. 1. (1912.)

8 ♂ ♀ aus Sokutsu, Mai; Tapani, März; Takao und Kagi, August; Koshun, Jänner.

Chaetodacus parvulus HENDEL.

Suppl. Entomol., I. p. 21. (1912.)

3 ♂ ♀ aus Takao und Polisha, März, August.

Steht *ferrugineus* F. (*Tryoni* FROGGATT) sehr nahe. Die von mir angegebenen Unterschiede sind aber sehr konstant.

Chaetodacus cucurbitae COQUILLET.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 96. tab. 8. fig. 7. (1913.)

70 ♂ ♀ aus verschiedenen Orten Formosas: Kosempo, Takao, Yentempo, Koroton, Tainan, Kagi, Koshun, Insel Lambek, das ganze Jahr hindurch.

Die kleine Querader ist meist mehr oder weniger deutlich braun gesäumt, seltener auch ganz ungesäumt. Der Kostalsaum vor dem grossen braunen Mündungsfleck an der Cubitalis ist mehr braungelb als braun.

Chaetodacus ferrugineus FAB. var. dorsalis HENDEL.

Dacus dorsalis HENDEL, Suppl. Entom., I. p. 18. tab. 1. fig. 3. (1912); BEZZI, Ind. Trypan., p. 95. tab. 8. fig. 5. (1913.)

80 ♂ ♀ aus Kosempo, Koshun, Takao, Tainan, Kagi; auch fast das ganze Jahr hindurch gefangen.

Die Formosaner Stücke stimmen mit solchen aus Calcutta und von Singapore überein, so dass ich *dorsalis* nur für eine schwarzückige Varietät

der *ferrugineus* FABR. halte.¹ Die Fabricische Art wird immer leicht an den 2 grossen eiförmigen und glatt polierten Vertiefungen des 5. Abdominaltergites zu erkennen sein.

6 ♂ ♀ aus Tapani und Taihorin, Juli, entsprechen ganz oder doch grösstenteils der Beschreibung FABRICIUS. Der Thoraxrücken ist ausser den gelben Stellen ganz oder fast ganz rostfarben, auch die Pleuren und einigen Stücken fehlen sogar die dunkeln Punkte an den Stirnborstenwurzeln oder die schwarze Medianstrieme des Abdomens.

Erwähnenswert scheint es mir, dass der Ovipositor mancher ♀ sich völlig konisch konserviert hat, während er meist von oben her flachgedrückt eingetrocknet ist.

Chaetodacus lipsanus n. sp.

Dacus spec. a. HEND., Suppl. Entomol., No 1. p. 22. (1912.)

8 ♂ ♀ aus Tapani und Tainan, März; Kankau, August, Ungar. Nat. Mus.

Die 3 schwarzen Längsstriche des Gesichtes, von denen der mittlere meist der grösste ist, können sich so stark ausbreiten, dass das ganze Gesicht samt den Wangen glänzend schwarz ist.

Bei allen Stücken ist die Schildspitze schwarzbraun.

Thorax mit sehr hellgelben, fast weissen und sehr scharfen Zeichnungen. Stirne mit dunklen Punkten an den Borstenwurzeln und braunem Mittelfleck, bei einigen Stücken vorne, oberhalb der Lunula mehr-weniger geschwärzt. — Ein ganz schwarzes Gesicht hätte noch die javanische Art *limbipennis* MACQUART (1843), die durch Schild-, Hinterleib- und Flügelzeichnung abweicht.

Körperlänge 5—6 mm.

Chaetodacus synnephes HENDEL.

Entomol. Mitteil., Vol. 2. p. 40. fig. 2. (1913.)

9 ♂ ♀ aus Koshun, März, April; Fuhosho, März; Kosempo, Jänner, Juni und August; Kankau und Kagi, August.

Chaetodacus caudatus FABR. var. *nubilus* HENDEL.

Suppl. Entomol., 1. p. 16. tab. 1. fig. 2. (1912.) — BEZZI, Ind. Tryp., p. 97. 6. tab. 8. fig. 8. (1913.)

54 ♂ ♀ aus Taihorinsho, August; Fuhosho, März; Taihorin, Juli; Tainan und Koshun, Februar—März; Koroton, November.

¹ Vielleicht ist die von DE MEIJERE, Tijdschr. v. Ent. 1914. p. 190 erwähnte Form der richtige *Dacus ferruginens* F.

WIEDEMANN'S Art ist eine Mischart. — Alle Stücke aus Formosa zeigen an der Posticalismündung einen grauen Wolkenfleck. BEZZI bildet die Form ohne diesen Schatten ab. Letzterer scheint der *Dacus Hageni* DE MERJERE sehr nahe zu stehen.

Colobostrella HENDEL.¹

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 79.

(Typus: *C. ruficauda* n. sp.)

Gehört zur Verwandtschaft von *Neosiphira* HENDEL (1914), die nur durch die geringere Schildborstenzahl (4 gegen 6) von der mir unbekanntem Gattung *Colobostroter* ENDERLEIN (1911) abweicht und vielleicht mit ihr vereinigt werden kann. Die Gattungen haben eine stark reduzierte Beborstung; es fehlen, oder sind verkümmert, die Ozellaren, Postvertikalen, äusseren Scheitelborsten, Präsuturalen, Dorsozentralen und Sternopleuralen. Bei *Neosiphira* und *Colobostroter* ist von allen Orbitalen nur 1 starke obere in der Stirnmitte vorhanden. *Colobostrella* besitzt davor und dahinter noch eine dünne Borste, die erste ist nach vorne und einwärts, die zweite nach hinten gebogen.

Bei allen ist die Radialis und der Endabschnitt der Discoidalis wellig geschwungen, letzterer derart, dass der Mündungsteil etwas aufgebogen ist. — Die Gestalt ist bei allen die langgestreckte und schlanke der *Euphranta*-Arten, die auch in vielen Beziehungen nahe stehen.

Stirne so breit oder deutlich schmaler als ein Auge, immer länger als breit, oben ohne Längsvertiefungen. Scheitelplatten schmal. Stirne und Gesicht im Profile nur an den Fühlerwurzeln etwas sichtbar, letzteres aber am ausgeschrittenen Mundrande vorspringend. Prælabrum dort sichtbar. Wangen linear, Backen niedrig, unten konvex gerandet. Unterer Hinterkopf vorgequollen, oberer mit Querfurche. Fühler circa $\frac{3}{5}$ des Gesichtes lang. Drittes Glied derselben oval. Arista sehr lang und abstehend gefiedert. Taster breit, Rüssel dick. Der Kopf steht durch eine Polsterung und durch die Verjüngung des Vorderthorax auffallend vom Rumpfe ab (wie bei *Neosiphira*). — Schild vierborstig.

Beine relativ lang und schlank, spärlich beborstet oder fast nackt. Hinterleib schlank oval, gegen die Basis verjüngt, erst in oder sogar hinter der Mitte am breitesten. Ovipositor im trockenen Zustande von oben zusammengedrückt.

Wesentliche Merkmale des Flügels ausser den obigen sind noch: seine Schlankheit, das auffällig lange Randmal und die sehr langen und

¹ Synon. *Kambangania* DE MEIJ., Tijdschr. v. Ent., 1914 p. 197.

schmalen beiden Wurzelzellen, die ungefähr $\frac{1}{2}$ der Discalzelle lang und am Ende sehr wenig erweitert sind. Die Cubitalis ist nur oben ziemlich schütter beborstet, fast der ganzen Länge nach.

Ausser den 2 unten beschriebenen Arten ist *Sophira bistriga* WALKER (1860) aus Makassar sicher, *Sophira concinna* WALKER (1857) wahrscheinlich eine *Colobostrella*-Art.

Colobostrella ruficauda n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 7.)

1 ♂ aus Celebes, Patunuang, Jänner, leg. FRUHSTORFER. Wien. Hof-Mus.

Der mir unbekanntes *C. bistriga* WALKER jedenfalls sehr ähnlich. — Glänzend rotgelb. Stirnstrieme matt. Gesicht und Backen matt schwarz, am Augenrande silberweiss. Thoraxrücken jederseits mit einem grossen glänzend schwarzen rundlichen Fleck zwischen Schulterbeule und Quernaht und 2 ebensolchen flammenförmigen Längsflecken hinter der Naht, weiter dorsal gelegen und hinten am breitesten. Pleuren mit 2 schwarzen Querflecken, einer am Prothoraxstigma, einer unmittelbar vor der Mesopleuralnaht. Metanotum mit 2 schwarzen Längsstriemen. Hinterleib jederseits an allen Tergiten mit einem schwarzen Fleck, der den Hinterrand nicht erreicht; dadurch entstehen 2 Längsreihen von schwarzen Flecken.

Die vorderen 4 Schenkel, die Vorderschienen und Sternopleuren sind so unregelmässig verdunkelt und gebräunt, dass vielleicht auch die Eintrocknung dabei mitgewirkt haben mag. Fussenden braun, am ausgedehntesten an den vorderen Beinen. Vorderschenkel posteroventral mit Borstenreihe.

Flügel (Fig. 7) in der Wurzelhälfte rotgelb, an der Spitze schwarzbraun. Eine weisse Querbinde beginnt gleich jenseits der Submarginalzelle und schliesst die kleine Querader ein, unter der sie aber auch endet. Die 2., distale Querbinde erreicht oben mit dem nach aussen gebogenen Ende nur die Radialis und endet unten an der Posticalis. Vor der erweiterten Mündung der 1. Hinterrandzelle liegt ein schiefer weisser Tropfen, der das Ende der Discoidalis berührt. Entfernung beider Queradern viel grösser als die Länge der hinteren beträgt. — Schwinger gelb.

Körper und Flügel 9 mm lang.

Colobostrella metatarsata DE MEL.

Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 197. ♂, T. 5. Fig. 8. 9 (*Kambangania*).

1 ♀ aus Java im Wien. Hof-Museum.

Fühler länger, Mundrand stärker vorstehend als bei voriger Art. — Kopf und Anhänge rotgelb, Fühler gesättigter gefärbt., Stirne mit einem

mattschwarzen Längsstreifen, der breiter als $\frac{1}{3}$ derselben ist, hinten noch die Ozellen einschliesst, vorne aber die Lunula nicht erreicht. Hinterkopf mit 2 glänzend schwarzen keilförmigen Längsstreifen, die gegen den Hals hin konvergieren und das Cerebrale einschliessen.

Thorax und Schild glänzend rotgelb. Rücken mit 6 glänzend schwarzen Längsstreifen; die äusseren sind kurz und liegen in der Notopleuralnaht, die 4 inneren sind durch fast gleich breite gelbe Zwischenräume getrennt, und es verbinden sich je ein äusseres und ein inneres Band ganz vorne zwischen den Schultern und hinten vor dem Schilde; die 2 inneren sind hinten erweitert. Schild mit 2 schwarzen Flecken oben an den Seiten. Mesopleura mit einer schwarzen Querstrieme in der Mitte, die unten die Naht nicht erreicht. Metanotum mit 2 schwarzen Längsstreifen.

Hinterleib oben glänzend schwarz, mit einer streifenförmigen, durchlaufenden Medianstrieme. Ovipositor und Bauch rotgelb; ersterer erheblich länger als breit.

Hüften und Beine rotgelb, nur die hinteren Schienen gebräunt. Auch die Vorderschenkel unbeborstet.

Flügel Spitze jenseits der Verlängerung der hinteren Querader zur Kosta dunkelbraun, mit einem grossen hyalinen Randfleck in der Mitte der 2. Hinterrandzelle und einem kleineren, mehr gelblichen an der Spitze der Submarginalzelle, der die Mündung der Cubitalis noch mit einschliesst. Submarginalzelle rotgelb, an der Spitze braun. Von ihr geht eine keilförmige braune Querbinde über die kleine Querader herab und vereinigt in der Discalzelle mit einer braunen Bogenbinde, die schmal in der 1. Basalzelle beginnt und breit an der Posticalis endet. Analis mit braunem Schweif, der an den Queradern fleckenartig erweitert ist. Flügelbasis stellenweise gelb. Schwinger gelb.

Körper 10, Flügel 9 mm lang.

Felderimyia HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 81.

(Typus: *F. fuscipennis* n. sp.)

Stirne erheblich länger als in der Mitte breit, vorne ungefähr so breit wie ein Auge, am Scheitel deutlich verjüngt, der Länge noch etwas konkav. Nur 1 starke obere *or.*, noch etwas vor der Stirnmitte. Vor derselben steht nur noch 1 viel schwächere, mehr haarförmige untere *or.*, nach einwärts gebogen. Nur das innere Verticalborstenpaar ist vorhanden. Ozellare fehlen. Occipitalborstchen schwach und kurz, spitzig, wie alle Borsten schwarz. Gesicht zwischen den Fühlergruben mit einem konvex vorspringenden

Längsrücken, unten über dem winkelig vortretenden Mundrande mit scharfer Quersfurche. Wangen linear, Backen $\frac{1}{4}$ eines Auges hoch. Hinterkopf flach; der untere tritt durch den schiefen und geraden hinteren Augenrand deutlich vor. Hals weit unterhalb der Kopfmittle inseriert.

Fühler circa $\frac{1}{2}$ des Gesichtes lang. 2. Glied kappig, 3. länglich elliptisch. Arista sehr lang und abstehend gefiedert, die Fiederbreite gut doppelt so breit wie das 3. Glied selbst. Taster verbreitert und beborstet.

Thorax gross, lang gestreckt und oben flach. Dorsozentrale und Präsuturale fehlen. Sternopleurale stark entwickelt. Schild oben flach oder fast konkav, kaum etwas behaart, 4 borstig.

Hinterleib länglich oval, kürzer als der Thorax. 1. Glied des Ovipositor flach dreieckig, etwas länger als basal breit.

Beine von proportionaler Stärke. Vorderschenkel posterodorsal und posteroventral beborstet. Hinterschienen ohne Haarreihe.

Flügel lang und schmal, mit geradem Vorderrand. Subkostalzelle lang und schmal, über die Flügelmitte hinaus reichend. Radialis gerade. Letzter Discoidalisabschnitt erheblich wellig gebogen, die Mündung der 1. Hinterrandzelle verengt.

Queradern gerade; die kleine steht jenseits der Mitte der Discalzelle. 2. Basal- und Analzelle lang und schmal, wie bei *Colobostrella*, die Hälfte der Discalzelle lang. Zipfel der Analzelle spitzig, aber kurz; die Querader winkelig gebrochen. Cubitalis oben und unten beborstet.

Felderimyia fuscipennis n. sp.

1 ♀ aus Ost-Indien. leg. FELDER. Wiener Hof-Museum.

Kopf und Fühler rotgelb. Stirne glänzend. Gesicht und Backen stahlblau, ausgenommen der Längshöcker des ersteren. Taster und Rüssel schwarz. Thorax pechbraun. Je eine Längsstrieme an der Notopleuralnaht und eine nach hinten immer breiter werdende Medianstrieme des Rückens, sowie das Schildchen mit Ausnahme der Seiten wachsgelb. Pleuren ganz unten und nach hinten zu rotbraun. Hinterleib pechschwarz, glänzend. Vorderhüften und Vorderschenkel pechschwarz, die 4 hinteren Hüften, Schenkelwurzeln, Schienenenden und Fusswurzeln rostgelb. Der Rest der Beine rotbraun.

Flügel dunkelbraun, nur ein schmaler Saum am Hinterrande ist milchweiss. Schüppchen wachsgelb. Schwingerkopf braun. Randdorn fehlt.

Körper 10 mm, Flügel 11 mm lang.

Themarohystrix HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 78.

(Typus: *T. erinaceus* n. sp.)

Eine durch ihre auffallende Beborstung ganz merkwürdige Bohrfliengattung.

Stirne vorne kaum so breit wie ein Auge, gegen den Scheitel hin verjüngt und nach abwärts ohne besonderen Augenrandwinkel in das Gesicht übergehend; sie ist erheblich länger als in der Mitte breit. — Alle Borsten kräftig und lang. 2 obere *or.*, die vordere in der Stirnmitte. Ganz vorne an der Stirne stehen jederseits 2 starke untere *or.* eng hintereinander, sind aber nach oben und nur wenig nach einwärts gebogen. Ozellarborsten fehlen. Scheitel vollständig beborstet. Occipitalborsten auffallend lang und spitzig. Der Kopf und damit auch das Auge ist stark von vorne her zusammengedrückt, der Hinterkopf ausgehöhlt, dem Thorax ansitzend. Die Augen bilden unten an den Backen fast eine Spitze. Das Gesicht weicht gegen den eingezogenen Mundrand hin deutlich zurück und ist der ganzen Länge nach sanft konvex. Fühlerrinnen sind deutlich ausgeprägt. Rüssel und Taster wegen der kleinen Mundhöhle kurz. Fühler kürzer als das halbe Gesicht. 2. Glied kappig, 3. oval. Arista sehr lang und abstehend gefiedert.

Thorax sehr gross und stark gebaut, lang gestreckt. Rücken und Schild flach, in einer Ebene gelegen. Schild circa $\frac{1}{3}$ des Rückens lang, wie der Rücken dicht anliegend behaart, am Rande mit 6 starken Borsten. 5 *sa.*, 1 *prsc.*, 1 *prst.*, 1—2 *mpl.*, 1 *st.*, 1 *pt.* Das Dorsozentralpaar steht hinter der vordersten *sa.* Meso- und Sternopleuren ziemlich dicht rauh behaart.

Vorderschenkel posterodorsal, namentlich aber posteroventral stark beborstet. Mittelschenkel mit Ausnahme der Wurzel anterior und anteroventral mit mehreren Reihen starker Borsten besetzt. Hinterschenkel ventral mit 2 langen Borsten. Mittelschienen mit einem ganzen Kranze von Endspornen, darunter 3 sehr starke. Hinterschienen anteroventral mit 2—3 abstehenden Borsten, dorsal mit der gewöhnlichen Reihe von Börstchen.

Am Hinterleibe sieht man an den Hinter- und Seitenrändern der Tergite längere Borsten.

Kosta konvex, rauh und dicht kurz behaart, fast gedörnelt, vor der Mediastina-Unterbrechung verdickt, dort mit 2 starken Randdornen. Subkosta, Cubitalis und Posticalis der ganzen Länge nach gedörnt oder beborstet; Radialis an der Wurzel, Discoidalis bis über die Mitte hinaus beborstet. Kleine Querader über der Mitte der Discalzelle. Zipfel der Analzelle kurz, aber spitz; Querader der Zelle winkelig gebrochen. Subkosta

spitzwinkelig in der Flügelmitte mündend. 2. bis 4. Längsader gleichlaufend sanft gebogen; letzter Abschnitt der 4. etwas wellig geschwungen. Sein Ende, wie auch der dortige Kostalabschnitt verdünnt.

Themarohystrix erinaceus n. sp.

1 ♂ aus dem indischen Archipel. Sammlung Prof. HERRMANN.

Rostgelbe Art. Alle Borsten und Haare schwarz. Thorax mit 8 schwarzen Längsstreifen. 2 weit getrennte auf der Rückenmitte, die auch auf die Schildseiten übertreten, je einer in der Notopleuralnaht, in der Mitte der Mesopleuren und endlich unmittelbar unter der Sternopleuralnaht. — Am Hinterleibe ist der Seitenrand der Tergite schwarzbraun, die Spitze im allgemeinen etwas verdunkelt.

Der Flügel ist vor der kleinen Querader bis zur Discoidalis, jenseits derselben fast bis zur Posticalis herab intensiv rotbraun tingiert, im Hintertheile hell ockerig getrübt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel circa 9 mm lang.

Trypanocentra HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 77.

(Typus: *T. nigripennis* n. sp.)

Aus der nächsten Verwandtschaft von *Themarohystrix*. Stirne vorne nur $\frac{3}{5}$, am Scheitel $\frac{1}{2}$ eines Auges breit, circa dreimal so lang wie in der Mitte breit. Gesichtsaugenränder unter den Fühlern im stumpfen Bogen divergierend. In der Stirnmitte eine haarförmige obere *or.*, darüber 2 starke Borsten, nach aufwärts gebogen, darunter 2 ebenfalls starke untere *or.*, normal nach unten und einwärts gebogen. Ozellare fehlen. Scheitel vollständig beborstet. Occipitalhörstchen zart und klein, spitz. Fühler so lang wie das halbe Gesicht.

Thorax kürzer als bei *Themarohystrix*. Nur 3 *sa.*, *pt.* fehlt.

Mittelschenkel anterior und ventral nur borstlich behaart, Hinterschenkel ebenfalls anteroventral an der Spitze. Mittelschienen dorsal mit 2–3 kurzen Borsten, am Ende mit 2 stärkeren Spornen unter kurzen anderen.

Am Flügel ist nur die Subkosta, Cubitalis und Posticalis rauh beborstet. Kleine Querader auf der Mitte der Discalzelle.

Das Ende der Kosta und der Discoidalis nicht verjüngt. Subkostalzelle kürzer als bei *Themarohystrix*. Die 2. Basalzelle ist distal etwas verbreitert, der Zipfel der Analzelle länger und spitzer als bei dieser Gattung.

Alles übrige wie bei *Themarohystrix* HENDEL.

Trypanocentra nigripennis n. sp.

1 ♀ aus dem indischen Archipel. Sammlung Prof. HERRMANN.

Kopf und Fühler rotgelb. Gesichtselypeus braun; oberer Hinterkopf schwarz. 3. Antennenglied gebräunt an der Spitze. — Körper glänzend schwarz. Eine schmale Längsstrieme an der Notopleuralnaht und die Unterseite des Schildes gelb. 1. Glied des Ovipositors schlank trapezförmig, länger als basal breit, circa $\frac{1}{2}$ des Abdomens lang. Alle Borsten und Haare schwarz.

Hüften und Beine rotgelb. Alle Schenkel und die vier hinteren Schienen sind mit Ausnahme der beiden Enden dunkelbraun.

Flügel wie bei *Themarohystrix erinaceus* gefärbt, doch mehr schwarzbraun und auch unterhalb der Posticalis gebräunt. Kostalzelle heller gefärbt. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper mit Ovipositor über 5, Flügel 4·5 mm lang.

Phantasmia HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 87.

(Typus: *Ph. cylindrica* n. sp.)

Sehr auffallende und leicht kenntliche Gattung. Die Fliege ist auffallend lang und schlank. Der Thoraxrücken ist doppelt so lang wie breit und fast doppelt so lang wie hoch, der zylindrische Hinterleib ist $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Thorax und vielfach länger als breit. — Kopf breiter als der Thorax, im Profile wie die Augen länger als hoch, hinten kugelig konvex, an der Stirne vorne spitzwinkelig etwas vorspringend, das konkav zurückweichende Gesicht kaum $\frac{1}{2}$ der Stirne lang. Fühler herabhängend, doppelt so lange wie das Gesicht, eng beisammen und der Augenmitte gegenüber inseriert, 3. Glied linear, circa 4-mal so lang wie breit. Arista lang, dünn; kurz behaart. Taster lang, etwas verbreitert, vorstehend.

Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pot.* dünn; *oc.* rudimentär. Occipitalborsten schwarz, spitz, schütter. Obere *or.* eine starke, schwertförmige im vordersten Stirndrittel, nach oben gebogen; oberhalb derselben eine kürzere und dünnere Borste, nach unten gebogen. Ganz vorne an der Stirne jederseits 2 normale untere *or.* — Thoraxborsten sehr lang und stark. *scp.* —, 1 *hm.*, 2 *npl.*, 3 *sa.*, 1 Paar *prsc.* schwächer, ganz hinten. 1 Paar *dc.* weiter vorne, oberhalb der hinteren *npl.* inseriert. — 1 starke *pt.*, 1 schwache *npl.*, ein Härchen als *st.* — Das basale Paar Schildborsten ist sehr lang und stark, das apikale fein und kurz, gekreuzt.

Mesopleuren in der Mitte des Unterrandes mit einer reihig beborsteten Kante. Rückenquernaht vor der Mitte durchlaufend.

Vorder- und Mittelhüften sehr weit getrennt. Vorderbeine stark verkürzt, schwach. Mittelschenkel spindelig verdickt und verlängert, fast 3-mal so lange wie die vorderen. Mittel- und Hinterschienen dorsal mit einer Reihe kurzer Börstchen. Mittelschienen mit 4—5 Endspornen. — Behaarung des Tieres sonst kurz und anliegend. Letztes Abdominaltergit hinten mit einem Kranze abstehender, langer starker Borsten.

Flügel mit geraden Längsadern; alle gegen die Mündung hin divergierend, erste Hinterrandzelle daher distal erweitert. 1., 3. und 5. Längsader stark beborstet. Kleine Querader deutlich vor der Mitte der Discalzelle; hintere auf der Posticalis senkrecht stehend. 2. Basalzelle etwas kürzer als $\frac{1}{2}$ der Discalzelle. Anzelle unten mit kurzer Spitze. Schulter- und Flügel-lappen normal. Typus der Gattung

Phantasmia cylindrica n. sp.

2 ♂ aus Kankau (Koshun). Deutsch. Ent. Museum.

(Glänzend rotgelbe Art. Borsten schwarz, die kurze Behaarung rotgelb. Spitze des 3. Fühlergliedes schwarz. 1.—3. Abdominaltergit jederseits mit einem dem Hinterrande ansitzenden, vorne abgekürzten und verjüngten schwarzen Längsfleck. — Flügel gelblich hyalin. Randmal braun. An den Mündungen der Adern 2—5 verwischte braune Flecke; der an der 4. am hellsten, der an der 5. am grössten. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 8·5 mm, Flügel 5 mm lang.

Taenioskola limbata n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 3.)

7 ♂ ♀ aus Taitorinsho, Juli; Taihorin, Juli; Sokutsu, Juni im Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Kopf und Anhänge einfarbig matt rotgelb; Arista rot, ihre Fiederbreite fast doppelt so gross als die des 3. Fühlergliedes. 2 obere und 2 untere *or.* Stirne und Pleuren ungestriemt.

Thorax und Hinterleib glänzend rotgelb. Thoraxrücken mit 4 schwarzen Längslinien in fast gleichem Abstände. Die 2 mittleren enden rückwärts am Präscutellarpaar, die äusseren erreichen etwas verbreitert das Schildchen, sind dafür aber vorne abgekürzt. Schildspitze zwischen den Apikalborsten und Metanotum schwarz.

Am Hinterleibe ist der Vorderrand des 3.—5. Tergites gleichbreit schwarz gesäumt, immer viel schmaler als $\frac{1}{2}$ eines Tergites. 6. Tergit und Ovipositor schwarz. Letzterer flach trapezförmig, länger als breit, so lang wie das 4. und 5. Tergit zusammen. 5. Tergit des ♂ vor der Spitze rot.

Hüften und Beine ebenfalls rotgelb; Fussenden rotbraun. — Die kurze Pubeszenz des Rückens, Schildes und Abdomens ist hellgelb. Alle Borsten sind schwarz.

Flügel nach Figur 3 gezeichnet und geadert. Fast die ganze 1. Querbinde, der Oberrand der Analzelle, teilweise die Flügelwurzel, Aussensäume der übrigen Querbinden und die helleren Stellen des Spitzenrandes gelb. Stigma auch gelb, an der Wurzel schwarz. Die übrigen Querbinden sind braun. Die oberen Enden der Querbinde über die hintere Querader und jener schiefen durch die 1. Hinterrandzelle sind oben frei und nicht verbunden. Cubitalis beiderseits fast der ganzen Länge nach dicht und stark beborstet. — Schüppchen schwärzlich gerandet.

Körper und Flügel 8 mm lang.

Taeniostola connecta n. sp.

2 ♂ aus Kosempo, Mai. Ungar. Nat. Museum.

Gleicht mit folgenden Unterschieden voriger Art. Stirne mit einem durchlaufenden, dunkelrotbraunen Längsstreifen. Mundrand mit einem dreieckigen ebensolchen Flecke. Thoraxrücken mit 5 scharfen, tiefschwarzen und durchlaufenden Längstriemen in gleichen Abständen; die äussersten liegen auf der Notopleuralnaht, die innerste ist median, verbreitert sich ganz hinten und tritt auf die Schildmitte über. Metanotum und ein Fleck vor dem Schwinger schwarz.

Hier ist auch der vordere Rand des 2. Tergites schwarz gesäumt; der 5. ist nur in der Längsmittle als Dreieck rotgelb, sonst schwarz. — Die kurze Pubeszenz des Tieres ist nicht gelb, sondern schwärzlich.

Der Flügel gleicht ganz dem von *T. vittigera* BEZZI l. c. tab. 9, fig. 31, nur ist der Apikalsaum nicht isoliert, sondern vorne mit der vorhergehenden Binde verbunden.

Diese Art kann ich der Beschreibung nach nur durch Folgendes von oben genannter Art BEZZI's unterscheiden: der braune Mundrandfleck, der braune Saum der Tasterspitzen und die schwärzliche Pubeszenz des Thoraxrückens sind nur bei *connecta* vorhanden.

Acrotaeniostola HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 80.

(Typus: *A. sexvittata* n. sp.)

Von *Taeniostola* BEZZI durch Folgendes verschieden: das 3. Fühlerglied ist oben ganz gerade und hat am Ende eine scharfe Ecke oder Spitze:

Die Arista ist kurz gefiedert, die Fiederbreite viel geringer als die des 3. Antennengliedes. Thorax und Hinterleib zeigen keine schwarzen Striemen, die für *Taeniostola* so charakteristisch sind. Die kleine Querader steht vor der Mitte der Discalzelle. Der Zipfel der Analzelle ist sehr lang und so lang wie der Rest der Analis. Die Cubitalis ist nur auf der Oberseite der ganzen Länge nach dicht beborstet. Bei den mir bekannten *Taeniostola*-Arten ist sie beiderseits dicht beborstet.

Durch die Form des 3. Fühlergliedes gleicht *Acrotaeniostola* der Gattung *Chelyophora* ROND., deren Type *borneana* ich aus dem Museum in Genua untersuchen konnte. Da RONDANI das 3. Fühlerglied unrichtig beschreibt — «apice nec mucronulato» — so konnte Prof. BEZZI nicht vermuten, dass *Chelyophora* mit seiner Gattung *Stictaspis* identisch ist. Auch bei *Ch. borneana* ist das 3. Antennenglied oben geradrandig und zeigt vorne eine scharfe Ecke. Die Flügelabbildung von *Ch. ceratitina* BEZZI (tab. 8, fig. 13) passt vollkommen auf *borneana*; bei dieser berührt aber die über die hintere Querader laufende Querbinde oben die Cubitalis nicht mehr. *Ch. borneana* ROND. unterscheidet sich von den anderen beiden Arten *ceratitina* BEZZI und *striata* FROGGATT, dass der Thoraxrücken vor der Quernaht ausser der zugespitzten medianen Längsstrieme noch jederseits eine dreieckige glänzend schwarze Makel zeigt. Das typische Stück zeigt jederseits 2 Humeralborsten. Schild dicht gelb behaart. Nur das Postscutellum schwarz, Metanotum gelb. RONDANI sagt: «oviducto nigricante, prope basim transversim rufofasciato», was nicht richtig ist. Das 1. Glied des Ovipositors ist circa $\frac{2}{3}$ des Abdomens lang und ganz rotgelb, dorsal aber grösstenteils durch eine Saftkruste beschmutzt.

Chelyophora hat im Gegensatze zu *Acrotaeniostola* eine sehr lang gefiederte Arista, ein viel grösseres, geschwollenes Schildchen und *Ceratitis*-artige Thorax-, Schild- und Flügelzeichnung.

Die Stirne ist bei *Acrotaeniostola* parallelrandig, so breit wie ein Auge und circa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, nicht vorstehend. Fühler der Augenmitte gegenüber, etwas kürzer als das Gesicht; 3. Glied circa 3-mal so lange wie breit. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Hinterkopf konvex, unten stärker als oben. Mundrand kaum vorstehend. Schild oben konvex, 4-borstig. Das *dc.* Paar steht in der Höhe der vorderen *sa.* Borste. 2 obere, 3 untere *or.*; die vorderste obere steht ungefähr in der Stirnlängsmittle.

In der braunen Querbinde über die hintere Querader tragen gewöhnlich die Längsadern 2—4 kurze Aderanhänge und ist die Radialis dort etwas eckig gebogen.

Spilocosmia BEZZI (Philipp. Journ. Scienc., Vol. 8. 1913 p. 327.) fehlen die Ocellarborsten, die hier kräftig vorhanden sind.

Acrotaeniostola sexvittata n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 4.)

7 ♂ ♀ aus Taihorin, Juli; Mt.-Hoozan, August; Kankau, April. Ung. Nat. Mus.

Ganz und gar rotgelb, mit Ausnahme der Stirne und des Gesichtes glänzend. Der Hinterleib, ausgenommen das basale Doppelsegment, ist dunkelrotbraun bis pechbraun, zumindest an den Seiten. — Borsten schwarz, die spärliche, schütterere Behaarung des Tieres ist gelb.

Flügel nach der Figur 4 geadert und gezeichnet. Die Binden sind schwarzbraun, das Randmal sonst rotgelb.

Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 5—7 mm lang.

Callistomyia pavonina BEZZI.

Ind. Trypan., p. 125., 33. tab. 9. fig. 36. (1913.)

Aus Indien beschrieben. Ein Pärchen aus Kankau. Ung. National Museum.

Acroceratitis plumosa HENDEL.

Supplem. Entomolog., Nr. II. 1913. p. 82.

Syn. *Chelyophora histrionica* DE MEIJ., Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 205.

6 ♂ ♀ aus Akau, XII., Tapani, III., Taihorinsho, VII., Polisha, III. und Daitorinsho, VII. im Ungar. Nat. Mus.

Die mir nun vorliegenden ♂ zeigen keinen besonderen Geschlechtsdimorphismus am Kopfe oder an den Füßen.

Zu *Acroceratitis* HENDEL gehört auch noch *Stictaspis separata* BEZZI aus Assam. Die Gattung kann durch die Stellung der kleinen Querader auf der Mitte der Discalzelle und durch die Flügelzeichnung — der braune Kostalsaum wird in der Mitte durch einen durchlaufenden hyalinen Zwischenraum getrennt — unterschieden werden, steht aber *Chelyophora* ROND. wohl sehr nahe.

Gastrozona Macquarti HENDEL.

Entomol. Mitteil., Vol. 2, 1913. p. 38., 29.

2 ♀ aus Polisha, März. Ungar. Nat. Mus.

Gastr. melanista BEZZI loc. cit. p. 107, tab. 8, fig. 18 aus Calicut, Malabar Küste ist nach der Beschreibung zu urteilen dieselbe Art.

Euphranta jucunda n. sp.

1 ♀ aus Sokutsu Juli. Deutsch. Ent. Mus.

Steht der *Euphranta lemniscata* ENDERLEIN sehr nahe.

Stirne schwach konkav, wachsglänzend. 1 obere, 3 untere *or.* Kopf bräunlich rotgelb, auch die Anhängel. Taster am Unterrande rot. Fühler ganz lebhaft rotgelb. Arista langgefiedert.

Pleuren, Schild und Beine ockergelb; der Rücken ist mehr lederfarben und erhält durch die weissliche Bereifung einen graulichen Ton. Metanotum dunkelbraun. -- Hinterleib lebhafter rotgelb. Mit Ausnahme schmaler Hinterränder und des Mediandrittels sind die Tergite 2—6 seitlich schwarzbraun; ebenso der flachgedrückte Ovipositor. Alle Haare und Borsten der Fliege schwarz.

Hinterschenkel vor der Spitze mit einem oben offenen bräunlichen Ringe.

Der Flügel gleicht mit folgenden Unterschieden dem von *lemniscata* ENDERL. Die kleine Querader steht jenseits der Mitte der Discalzelle. Der braune Saum dieser Querader ist oben an der Cubitalis vom braunen Dreieck der Submarginalzelle getrennt. Dagegen ist der braune Kostalfleck der Marginalzelle unten spitzwärts hin gedreht und an der Cubitalis mit dem Braun der Flügelspitze verbunden. Wie bei *lemniscata* an der Radialismündung ein weisser Punkt; jener der 1. Hinterrandzelle fehlt. Vor der Postalismündung ein eiförmiger weisser Randfleck. Die Discalzelle ist in der Endhälfte fast ganz braun. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 6 mm lang.

Euphranta lemniscata ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 426. fig. G. (*Trypeta*) (1912).

2 Stücke aus Toyenmongai und Taihorinsho im Ung. Nat. Mus.

Euphranta sex-signata n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 2.)

1 ♂ aus Toyenmongai. Ungar. Nat. Museum.

Fühler, Gesicht und Hinterkopf mit Ausnahme des unteren Augenrandes und eines viereckigen Scheitelfleckes, die gelb sind, ganz dunkelbraun. Stirnmitte aber weniger als bei voriger Art gebräunt. Taster braun gerandet.

Thorax pechbraun; gelbrot sind: die Sterno- und der Hinterrand der Mesopleuren, die Schulter- und Notopleuralbeule, sowie eine vorne spitze und abgekürzte, hinten von dem Schilde aber zu einem grossen Fleck erweiterte Medianstrieme des Rückens und endlich, etwas heller, das Schildchen selbst. — Hinterleib in der Mitte und am Hinterrande der Tergite 2—4 ockergelb, sonst pechbraun; 5. Tergit ganz pechbraun.

Beine und Hüften rotbraun, Schenkel pechbraun; Schenkelringe, Teile der Hüften, Spitze und Vorderseite der Vordersehenkel, sowie die Füsse, ausgenommen das Ende, heller rot.

Die zarte Pubeszenz auf Rücken und Hinterleib, sowie überall ist gelb.

Flügel nach Figur 2. Der weisse Apikalfleck ist kleiner und schmaler als bei *apicalis*. Die Querbinde über die kleine Querader ist vorne im Stigma mit der basalen verbunden. Durch einen weissen Querstreifen jenseits der hinteren Querader wird noch eine 3. braune Querbinde vor dem Braun der Flügelspitze gebildet.

Anmerkung: Eine weitere *Euphranta*-Art ist *Ptilona Bischofi* KERTÉSZ (1901) mit 1 *dc.* und 1 *prsc.* Paar. Bei *Ptilona* fehlt die *dc.* Borste.

Euphranta apicalis n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 1.)

2 ♂ aus Tapani, März. Ungar. Nat. Museum.

Wie bei *Eu. chrysofila* HEND. aus Formosa ist auch hier die Stirne etwas vertieft der Länge nach und ziemlich glänzend; auch die Beborstung ist die gleiche, also 1 obere, 2 untere *or.*; *prst.* fehlt, dagegen ist das *dc.* und *prsc.* Paar vorhanden.

Kopf blassgelb. Stirne in der Vertiefung dunkelbraun, Ozellen- und Scheitelplatten, Augenrand und Vorderstirne gelb. Die beiden basalen Fühlerglieder sind schwarzbraun, das 3. ist orangerot. Arista langgefiedert. Mundrand mit 2 rhombenförmigen dunkelbraunen Flecken. Der obere Hinterkopf ist seitlich einer gelben Medianstrieme schwarzbraun.

Thorax und Hinterleib rotgelb, dunkelbraun gezeichnet und gefleckt. Rücken vor der Naht und zwischen den gelben Schulterbeulen dunkelbraun, am Hinterrande jederseits eingebuchtet und in der Längsmittle durch eine ganz durchlaufende gelbe Längsstrieme gespalten. Beiderseits der letzteren setzen sich die 2 braunen Flecke des Vorderrückens in 2 Striemen nach hinten fort, die bald aufhören. Ausserhalb derselben, hinter der Naht jederseits eine andere braune Strieme bis zum Schilde. Dieses mit 2 braunen Flecken oder Striemen auf der Oberseite. Prothorax, die hintere Hälfte der Mesopleura und die Sternopleura gelb; die restlichen Pleuren und der Methatorax dunkelbraun.

Hinterleib bei 1 Stücke ganz pechbraun; beim anderen sind die Hinterränder der Tergite und teilweise die Tergite 2—4 in der Längsmittle gelb.

Hüften und Beine gelb; die Schienen, besonders die 4 hinteren sind von der Wurzel her in der Hälfte oder darüber hinaus braun. Auch die Fussenden sind etwas verdunkelt.

Flügel nach Fig. 1. Die Zeichnung ist dunkelbraun, die hyalinen Teile der Endhälfte schimmern milchweiss. Vor dem dunkelbraunen Endteile des Flügels nur 2 braune Querbinden. An der Radialismündung liegt ein kleiner weisser Punkt, bei einem Stücke auch ein solcher am Hinterrande der 2. Hinterrandzelle. Stigma an der Spitze gelb. Cubitalis oben mit Ausnahme des Endteiles beborstet, unten nur basal mit einigen Börstchen. Schüppchen und Schwinger gelblich.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm lang.

Euphranta chrysopila HENDEL.

Entomol. Mitteil., Vol. 2. p. 37, Fig. 1 (1913).

4 ♂ ♀ aus Kosempo, Mai. Ungar. Nat. Mus.

Dem ♀ fehlt die Dorsozentralborste und ist nur das Präscutellarpaar vorhanden; der Ovipositor ist nicht konisch wie bei *conneza* F., sondern von oben her kompress.

Sophira excellens n. sp.¹

(Taf. IX. Fig. 14.)

2 ♂ ♀ aus Kankau, April. Ungar. Nat. Museum.

Ich halte diese Fliege für verwandt mit *Sophira venusta* WALK., dem Gattungstypus und bringe sie daher vorläufig in dieser Gattung unter. Von den ganzen WALKERSCHEN Arten: *venusta*, *concinna*, *bistriga*, *distorta*, *punctifera* und *bipars* kenne ich nur *distorta*, den Typus meiner Gattung *Neosophira*. *S. concinna* und *bistriga* gehören wohl zu *Colobostrella*. Ob die übrigen Arten wirklich mit *venusta* kongenerisch sind, möchte ich sehr bezweifeln. *Sophira* näher als *Rioxa* stehen entschieden auch die 2 Arten *R. de-Beauforti* und *R. nigra* DE MEIJERE.

Stirne oben so breit wie ein Auge, vorne breiter, circa $1\frac{1}{2}$ -mal so lange wie breit, vorne nicht vorspringend, Mundrand nur wenig aufgeworfen. Wangen linear, Backen niedrig. Augen lotrecht oval, ziemlich hoch. Hinterkopf konvex, oben flacher, unten mässig gepolstert. Fühler der

¹ DE MEIJERE hat für die kongenerische Art *eburneum* aus Java in Tijdsch. v. Ent., 1914. p. 209 das Genus *Tritaenopteron* errichtet.

Augenmitte gegenüber, $\frac{3}{4}$ des Gesichtes lang; 3. Glied zweimal so lange wie breit, oben gerade, vorne rund. Arista sehr lang und abstehend, aber etwas schütter gefiedert. Die Fiederbreite übertrifft bei weitem die des 3. Fühlergliedes. Taster lang und verbreitert.

Beborstung: innere *vt.* stark, aufrecht, äussere kleiner. *pot.* schwach, *oc.* rudimentär. Occipitalborstchen wie überhaupt alle Borsten und Haare des Tieres gelb, aber zugespitzt. 2 obere und 2 untere *or.* — Thorax vollständig beborstet. 2 *mpl.*, 1 *st.*, stark. Das *ac.* Paar steht hinten, nur etwas vor dem *prsc.* Paar. — Schild mit 3 Borstenpaaren, das mittlere ist schwächer.

Hinterleib eiförmig. 1. Glied des Ovipositors flach, abgestutzt lanzettförmig, so lange wie der halbe Hinterleib. Mittel- und Hinterschienen reihig beborstet.

Flügel (Fig. 14) mit kurzen Randdorn. Cubitalis oben der ganzen Länge nach stark beborstet, unten nur in der Wurzelhälfte mit einigen Borstchen.

Die ganze Fliege ist hell rotgelb. Stirne matt, der übrige Körper glänzend. Glänzend schwarz sind: auf dem Rücken 2 rundliche Flecke an den Seiten vor der Naht und 2 seitliche Längsstriemen hinter der Naht und auf dem Metanotum; auf dem Mesopleuron eine Querstrieme in der Mitte und beim ♀ darunter ein Fleck auf dem Sternopleuron und je 2 schief liegende Seitenflecke auf dem 4 und 5 (♂) oder 3. bis 5. Tergit (♀). Letztere sind beim ♀ grösser und innen mehr einander genähert.

Flügelwurzel, Stigma und Längsadersäume gelb. Die 3 Querbinden sind schwarzbraun. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel fast 6 mm lang.

Poecilothea HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 83.

(Typus: *P. angustifrons* n. sp.)

Durch die Flügelzeichnung den 2 Gattungen *Chaetellipsis* und *Poecillis* BEZZI ähnlich. Diese haben aber eine breite Stirne, eine auf der Oberseite gekämmte Arista, unter der Augenmitte inserierte Fühler und andere Kopfbeborstung.

Stirne parallelrandig, gut doppelt so lang wie breit, schmaler als ein Auge, im Profile wie das Gesicht nicht über die Augen vorstehend; nur der Mundrand tritt unten etwas vor. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Augen oval. Oberer Hinterkopf etwas, unterer schon mehr konvex oder gepolstert. Fühler der Augenmitte gegenüber, erheblich kürzer als das Gesicht. 3. Glied zweimal so lang wie breit, vorne rund. Arista sehr zart und kurz behaart, fast nackt. Taster und Rüssel relativ klein, erstere wenig verbreitert.

Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pvt.* schwach, *oc.* sehr kurz und zart. Occipitalborsten, fein, schwarz und spitz, ziemlich dicht. 2 obere *or.* im oberen Stirndrittel, 2 untere, in gleichen Abständen nach vorne verteilt, nach vorne und innen geneigt. — Thoraxborsten mittelstark, vollständig. Nur 1 *mpl.* Das *dc.*-Paar steht weit hinten, nur etwas vor dem Präscutellarpaar. — Schild mehr als $\frac{1}{4}$ des Rückens lang, eiförmig, oben gewölbt und relativ lang und dicht behaart, 4 borstig.

Abdomen eiförmig, etwas breiter als der Thorax, nur beim ♀ am letzten Tergit mit einer Reihe von Borsten, sonst fein behaart. 1. Glied des Ovipositors flach trapezförmig, so lange wie breit.

Vorderschenkel normal beborstet. Die 4 hinteren Schenkel zeigen ventral in den 2 Enddritteln je eine Reihe kurzer Borsten.

Flügel ohne Randorn. Cubitalis oben fast der ganzen Länge nach sehr dicht beborstet. Radialis fast gerade. Kleine Querader auf der Mitte der Discalzelle. Letzter Discoidalabschnitt jenseits der hinteren Querader stark aufgebogen. An seiner höchsten Stelle wird die 1. Hinterrandzelle auch noch durch einen sanften Bug der Cubitalis deutlich verengt. Analzelle unten mit kurzer Spitze. Flügelzeichnung nach der Fig. 12. Typus ist

Poecilothea augustifrons n. sp.

(Taf. IX. Fig. 12.)

3 ♂ ♀ aus Toyenmongai und Mt.-Hoozan. Ung. Nat. Mus.

Durchaus hell rotgelb. Hinterkopf, Thorax, Hinterleib und Beine glänzend. Je ein runder schwarzer Fleck zwischen Flügelwurzel und Schild und 2 solche auf dem Postscutellum. Borsten schwarz. Behaarung gelbrot, am Abdomen dunkler. Die Subkostalzelle mit Ausnahme der Spitze und die Längsbinde an der Radialis sind gelb, die anderen Querbinden dunkelbraun. Schwinger gelb. Flügel nicht weiss schimmernd.

Körper und Flügel 5—6 mm lang.

Vidalia bidens n. sp.

2 ♂ ♀ aus Toyenmongai und Mt.-Hoozan. Ungar. Nat. Mus.

Ich habe in den Entomol. Mitteil., Vol. 2. p. 39. 30 (1913) gesagt, dass *Rioxa* WALK. = *Vidalia* R.-D. sei. BEZZI hat letztere anders interpretiert, in dem er auf den ersten Teil der ROB.-DESVOIDYSCHEN Diagnose «caractères des Strauzies» das Hauptgewicht legte und Fliegen mit ähnlicher Stirnbildung wie die bekannte nord-amerikanische *Straussia longipennis*, die ROBINEAU auch beschrieb, zu *Vidalia* stellte.

Ich schliesse mich dieser Anschauung an, obwohl *Vid. impressifrons*

R.-D., der unbekannte Typus, vorherrschend schwarz ist und eine «chète plumosule», hat während unsere Arten rotgelb sind und eine nackte bis sehr kurz behaarte Arista besitzen.

Das ganze Tier ist in allen Teilen rotgelb und glänzend. Gesicht heller gelb, weisslich bestäubt. Notopleuralnaht mit einer schwefelgelben Längsbinde; auch das Schild von dieser Farbe. Der Hinterleib ist in der Endhälfte pechbraun.

Die Stirne des ♀ ist normal geformt. Scheitelplatten kurz, an der Spitze nur mit 1 oberen *or.* Neben ihr, gegen den Augenrand hin steht schon die oberste der 4 starken unteren *or.*, die nach vorne und etwas nach einwärts gebogen sind. Beim ♂ sind die Stirnseiten leistenartig erhöht und tragen in der Mitte 2 Zacken mit dicken, geraden und aufrechten Borsten. Die obere Zacke und Borste ist länger als die untere. Am Hinterrande der oberen Zacke stehen 2 schwache normale Borsten, deren vordere nach vorne, die hintere (= die einzige obere *or.*) nach hinten gebogen ist. — Ocellare fehlen bei ♂ und ♀.

Flügel ähnlich dem von *V. ceratophora* BEZZI, l. c. fig. 42. Die Analzelle ist aber in der Mitte hyalin. Das äussere der 2 weissen Kostaldreiecke ist nicht grösser und endet unten auch an der Cubitalis. Die 2 hyalinen Einschnitte am Hinterrande des Flügels beiderseits der schmal braun gesäumten hinteren Querader dringen oben in der Form von runden weissen Flecken bis in die Mitte der 1. Hinterrandzelle hinauf vor. Unterhalb des Randmales liegt in der 1. Basalzelle ein eiförmiger weisser Fleck der *Discoidalis* an.

Körper und Flügel 5 mm lang.

Themara formosana ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 419, fig. C. (*Acanthoneura*) (1913).

Zahlreiche ♂ ♀ aus Mt. Hoozan, Mai; Kosempo, Jänner, März und November; Tapani, Juli; Chip-Chip, Jänner bis März; Toyenmongai; Taihorin, Mai; Insel Lambek, Februar.

Die Fiederbreite der Arista gut erhaltener Stücke übertrifft die des 3. Fühlergliedes. Die Fühler, besonders das 3. Glied und das Gesicht sind häufig verdunkelt, braun. Beim ♂ sind die 3 mittleren dunkelbraunen Längsstreifen des Thoraxrückens meist gesättigter gefärbt und laufen hinten vor dem Schilde fleckartig zusammen; auch das Schildchen ist dann oben deutlich mit 2 grossen braunen Flecken versehen. Die heller gelbe Schulterbeule ist oben und unten durch eine braune Längstrieme eingefasst. Beim ♀ sind die Pleuren sonst rotgelb, beim ♂ aber vorherrschend schwarzbraun. — Hinterleib glänzend schwarz; das basale Doppelsegment rotgelb. 2. Tergit mit pechbrauner Querstrieme in der Mitte. 1. Glied des Ovipositors rotgelb.

am Ende braun. — Bei 1 ♀ sind auch der 3. und 4. Tergit am Hinterrande in der Mitte rotgelb.

Die Grösse variiert. Flügel 6—9 mm lang.

Rioxoptilona speciosa n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 6.)

1 ♂ aus Hoozan, Jänner, Deutsch. Ent. Mus.

Das Genus *Rioxoptilona* HEND. (Wien. Ent. Zeit. 1914 p. 78.) unterscheidet sich von *Rioxa* WALKER durch einige Merkmale ganz auffällig. *Rioxa* wird schon allein durch den sehr langen und breiten, ganz ausserordentlich massigen, oben abgeflachten Thorax und den dazu relativ kleinen Kopf charakterisiert. Bei *Rioxoptilona* ist der Thorax viel kleiner, kürzer und oben samt dem Schilde gewölbt; auch der Hinterleib ist breiter und kürzer als bei *Rioxa* und die Arista beiderseits gefiedert, nicht bloss oben gekämmt wie bei *Rioxa*.

Auch die Mündung der 1. Hinterrandzelle durch die Cubitalisrichtung und die Stellung der hinteren Querader zur Posticalis ist bei beiden Gattungen verschieden. Die Radialis ist ganz gerade.

Rostgelbe, braungestriemte Art. Der Ozellenfleck, sowie jederseits ein Fleck oben am Augeneck und eine durchlaufende Querlinie oberhalb des Halses am Hinterkopf dunkelbraun. Auch der Mundrand scheint mir braun gesäumt zu sein. Aristafiederbreite geringer als die des 3. Fühlergliedes. Fühler und Taster auch gelb. Rücken mit 2 vorne abgekürzten Mittellängsstriemen, die hinten breiter werden und auf die Schildseiten übertreten. 2 braune, ganz durchlaufende Längslinien an den Seiten, die untere in der Notopleuralnaht, die obere oberhalb der Schulterbäule zur Flügelwurzel. Zwischen dieser und den 2 Mittelstriemen jederseits ein kurzes braunes Längsstriemchen in der Supraalargegend. Metanotum und im Zusammenhange damit ein Streifen längs der Sternopleuralnaht bis zur Mesopleura nach vorne ebenfalls braun.

Am Hinterleibe ist das letzte Tergit ganz schwarzbraun; die vorhergehenden zeigen am Vorderrande braune Querbinden, die in der Mitte unterbrochen und am Rande verbreitert sind.

Borsten und Haare alle schwarz. 2 obere, 2 untere *or.* Von den 6 *scu.* sind die mittleren schwächer. 2 *mpl.*, 1 *ptpl.*, 1 *st.* Ausserdem 2 abstehende Borsten auf der Mitte des Unterrandes der Mesopleura übereinander. Vordersehenkel stark beborstet. Auch die Hintersehenkel haben ventral in der Mitte 5—6 Borsten von wechselnder Länge.

Der Flügel ist dunkelbraun und nach Figur 6 geadert und gefleckt. Körper und Flügel 6 mm lang.

Ptilona nigriventris BEZZI.

Ind. Tryp., p. 110., 18. tab. 8, fig. 20 (1913).

11 ♂ ♀ aus Polisha, März. Ungar. Nat. Museum.

Von *Pt. brevicornis* v. D. WULP., dem Gattungstypus, unterscheidet sich diese Art dadurch, dass der hyaline Doppelfleck der 3. Hinterrandzelle oben nicht in die Discalzelle hineinragt. Das basale Doppelsegment des Hinterleibes ist rotgelb; davon ist das 1. Tergit aber in der Regel gebräunt und das 2. in der Mitte häufig mehr oder weniger verdunkelt.

BEZZI erwähnt von der Beinfärbung nichts. Bei obigen Stücken sind die 4 hinteren Beine an den Schenkeln und Schienen mehr weniger intensiv, aber immer deutlich gebräunt. Sonst sind die Hüften und Beine braungelb.

Ein von Dr. KERTÉSZ beigesteckter Zettel bestimmte die Art als *Rioxa confinis* WALK. = *Rioxa bimaculata* WALK. = *Trypeta basifascia* WALK. Letzterer Art diagnose passt nicht, weil WALKER von 4—5 weissen Mittelflecken im Flügel spricht. Die Beschreibungen der ersten 2 Arten würden nicht widersprechen, passen aber auch auf *brevicornis* v. D. WULP. Hier kann wohl nur eine Typenuntersuchung entscheiden.

Ptilona persimilis n. sp.

6 ♂ ♀ aus Taihorin, Juli; Taitorinsho, August; Polisha, März. Ung. Nat. Mus.

Gleicht voriger Art bis auf folgende Unterschiede. Am Hinterleibe ist auch noch das 3. Tergit rotgelb, dieses und das 2. zeigen seitlich in der Mitte braune Randflecke, die bis zu $\frac{1}{2}$ der Tergitbreite einwärts dringen können. — Im Flügel liegt in der Spitze der Discalzelle eine durchlaufende schiefe weisse Querstrieme, nicht bloss ein solcher Punkt im oberen Ecke wie bei voriger Art.

Körper und Flügel 5—6.5 mm lang.

Phorelliosoma HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 85.

Syn. *Chaetomerella* DE MEIJ., Tijdschr. v. Ent., 1914. p. 212.

(Typus: *Ph. hexachaeta* n. sp.)

In der Flügelzeichnung *Phorellia* R.-D. und *Zonosema* LOEW sehr ähnlich, auch der *Acidia apicalis* BEZZI aus Indien oder gewissen *Rioxa*-Arten. Von ersteren 3 Gattungen unterscheidet sie sich sofort durch 6

Schildborsten, von letzterer und ähnlichen Formen durch die Gestalt der 2 Wurzelzellen und die Stellung der *dc.* Borsten. Diese sind länger als die halbe Discalzelle und circa 4-mal so lang wie breit. Die Analzelle ist nicht kürzer als die darüberliegende Basalzelle und hat unten eine nur kurze wenig vortretende Spitze. Die Cubitalis ist oben in der Basalhälfte schütter, aber deutlich beborstet. Die Arista ist nur kurz behaart.

Stirne fast quadratisch, vorne etwas verengt, ungefähr so breit wie ein Auge, im Profile nicht vortretend. Mundrand aufgeworfen, Gesicht vertieft, hohl. Wangen linear, Backen niedrig. Augen lotrecht oval. Scheitelkante konvex abgerundet; unterer Hinterkopf gepolstert, um $\frac{1}{2}$ der Augenslänge vortretend. Fühler der Augenmitte gegenüber, kürzer als das Gesicht; 3. Glied rundlich elliptisch, gross.

Beborstung: innere *vt.* stark, aufrecht, äussere kleiner; *prt.* schwach. *oc.* rudimentär. Occipitalborstchen schütter, schwarz, spitz. 2 obere *or.* in der oberen, 2 untere in der unteren Stimnhälfte. — Thoraxborsten von mittlerer Stärke, vollständig. 1 *mpl.*; *st.* sehr schwach. Das *dc.* Paar steht deutlich vor der vordersten Supraalaren. — Schild mit 3 Borstenpaaren, das mittlere schwächer.

Hinterleib eiförmig. Tergite am Rande gar nicht ventral umgebogen. 1. Glied des Ovipositors etwas länger als der halbe Hinterleib, lang herzförmig, flach gedrückt.

Beine ohne besondere Beborstung.

Flügel ohne Randdorn. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle. Siehe Figur 13.

Phorelliosoma hexachaeta n. sp.

(Taf. IX. Fig. 13.)

5 ♂ ♀ aus Fuhosho, Mai, Mt.-Hoozan, August und Toyenmongai. Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Gelbrote Art. Stirne matt. Hinterkopf über dem Halse mit 4 kurzen, braunen oder schwarzen Strichen.

Thorax und Hinterleib stark glänzend. Notopleuralnaht zwischen Schulterbeule und Flügel oben schwarz, unten hellgelb gesäumt. Vor dem Schilde 2 grössere runde schwarze Flecke. Metanotum und die auf die 3 basalen folgenden Tergite samt dem Ovipositor glänzend schwarz. — Rückenpubeszenz gelb. Borsten überall schwarz.

Flügelzeichnung schwarzbraun, nach Figur 13. Schüppchen hell gerandet.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5.5 mm lang.

Phorellia indica n. sp.

(Taf. IX. Fig. 11.)

1 ♀ aus Darjeeling, Indien. Wien. Hof-Mus.

Glänzend rotgelbe Art. Gesicht und unterer Hinterkopf gelb, weisslich bereift. Arista kurz, aber deutlich pubesziert. Gesicht senkrecht. 3 untere, 2 obere *or.* Stirne so breit wie ein Auge, parallel, erheblich länger als breit. Alle Haare und Borsten des Tieres schwarz. Ovipositor braunschwarz, kurz trapezförmig. Hinterleib am Seitenrande unregelmässig verdunkelt. Das Dorsozentralpaar steht nur etwas hinter der Linie der vorderen Supraalaren.

Flügel (Fig. 11) glashell, mit 2 braunen Querbinden in der Mitte und einem grossen braunen Apikalfleck. Die 1. Querbinde beginnt breit im braunen Randmale, geht über die kleine Querader und durch die Mitte der Discalzelle und erreicht den Flügelhinterrand nicht ganz. Die 2. Querbinde ist schmal, gerade und senkrecht; sie bedeckt die hintere Querader. Ein paar bräunliche Stellen an der Flügelwurzel. Kleine Querader wenig jenseits der Mitte der Discalzelle. Schwinger gelb.

Körper über 5 mm, Flügel 6 mm lang.

Carpophthorella HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 80.

(Typus: *C. magnifica* n. sp.)

AUSTEN hat im Bull. Ent. Res., Vol. 1. p. 71. (1910) eine neue Bohrfliegengattung *Carpophthoromyia* auf die *Musca vittata* FABR. begründet, die auch meiner Ansicht nach ein Gattungstypus ist. Auch die mir nicht nach der Natur bekannten Arten *tritea* und *scutellata* WALKER scheinen dazu zu gehören.

Die anderen von AUSTEN erwähnten Arten: *grata* WIEDEM., *pulchella* und *formosula* AUST. sind aber nicht kongenerisch, wenn man, wie ich, die Stellung der beiden Queradern als entscheidend annimmt. Es bildet die hintere Querader bei *vittata* FAB. und Verwandten mit der *Posticalis* einen stumpfen Winkel, bei den anderen Arten einen spitzen. Die kleine Querader steht bei *vittata* F., *tritea* WALK. und wahrscheinlich auch bei *scutellata* WALKER mindestens über die Mitte der Discalzelle, wenn nicht jenseits derselben, bei den anderen *Ceratitis*-Arten mehr-weniger weit vor der Mitte. Auch die Flügelzeichnung ist bei diesen 3 Arten eine andere und ziemlich einheitliche.

Sehr ähnlich dieser Gattung in der Totalfärbung und in der Flügelzeichnung ist nun unsere neue.

Stirne parallelrandig, so breit wie ein Auge und fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Beborstung: äussere und innere *vt.* stark, *pvt.* schwächer, *oc.* fehlen. Occipitalborstchen schwarz und spitz, aber ziemlich dicht stehend. 2 obere *or.*, ganz oben, 6—7 untere *or.*, nach oben und einwärts gebogen. — Thoraxborsten kräftig. *scp.*, 1 *hm.*, 2 *npl.*, 3 *sa.*, 1 Paar *prsc.* stark, 1 Paar *dc.*, etwas hinter der vorderen *sa.* — 2 *mpl.*, 1 *pt.*, 1 starke *st.* — 4 starke *sc.*

Kopf und Augen im Profile fast doppelt so hoch wie lang. Wangen linear, Backen circa $\frac{1}{6}$ eines Auges hoch. Gesicht schwach konkav. Fühler der Augenmitte gegenüber, $\frac{3}{5}$ des Gesichtes lang. 3. Glied $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, vorne abgerundet. Arista lang und schütter gefiedert. Fiederbreite viel grösser als die des 3. Gliedes der Antennen. Taster sehr breit. — Körper wie bei *Ceratitis* gebaut. Schild nur $\frac{1}{4}$ des Rückens lang, oben flach gewölbt und fein behaart. Ovipositor länger als breit, trapezförmig, so lang wie $\frac{1}{2}$ des Abdomens, von oben her kompress.

Alle Schenkel sind mit Ausnahme der Basis ventral reihig beborstet.

Cubitalis fast der ganzen Länge nach auf der Oberseite stark beborstet. Bei *C. vittata* FABR. (und wahrscheinlich auch bei den obgenannten verwandten Arten) ist die Stirne kürzer, ihre Beborstung weitaus kräftiger. *oc.* sehr lang und stark, nur 3 untere *or.*, die oberen 2 wurzeln bis zur Stirnmitte vor. — Thorax wie oben angegeben beborstet und nicht wie LOEW (Berlin. Ent. Zeitschr., Vol. 5. 1861 p. 262.) und nach ihm BEZZI (Boll. Lab. Zool. Portici, Vol. 7. 1913 p. 22.) beschreiben. Das 3. Fühlerglied ist bei beiden Gattungen vorne abgerundet, LOEW spricht von einer scharfen Vorderecke. Sein Exemplar war wahrscheinlich vertrocknet und unreif. — Arista kürzer, aber dichter gefiedert. Schild länger. Das ♀ kenne ich nicht. Nach AUSTEN ist das 1. Glied des Ovipositors «thickened and tabular», ähnlich wie bei *Urophora*.

Carpophthorella magnifica n. sp.

(Taf. IX. Fig. 15.)

2 ♂ ♀ aus Kankau, April. Ungar. Nat. Museum.

Kopf und Anhänge gelb. Gesicht weisslich. Backengruben hellbraun. Oberer Hinterkopf beiderseits des Cerebrales braun. — Thorax glänzend schwarz, poliert. Schultern und Mesopleuren, Metapleuren und Schild beinweiss. — Bein ♀ ist der Hinterleib samt Ovipositor glänzend schwarz, das basale Doppelsegment wie der ganze Hinterleib des ♂ lebhaft rotgelb. —

Hüften und Beine gelb, die 4 hinteren Schenkel gegen die Spitze hin gebräunt.

Flügel nach Figur 15, sepiabraun gezeichnet.

Schwinger gelb; Schüppchen schwarz gerandet.

Körper und Flügel 6—6·5 mm lang.

Ocneros praestans BEZZI.

Indian Trypan., p. 141. tab. 10. fig. 51. (1913.)

1 ♂ Sokotsu, Mai. Ung. Nat. Mus.

Von BEZZI aus Indien beschrieben. BEZZI will mit RONDANI diese Gattung *O. G. COSTAS*, deren Namen-Priorität vor der LOEWschen *Hemilea* er feststellt, nicht annehmen, sondern mit *Acidia* vereinen. Ich möchte sie dennoch festhalten. Die Fliegen machen durch die langen und schmalen, einheitlich gezeichneten und geradeaderigen Flügel einen anderen Eindruck als die *Acidia*-Arten; auch ihre Dorsozentralborste ist weiter vorne inseriert.

Bei dem einzigen Stücke ist der Kostalsaum der Marginalzelle ausgedehnter weiss als in der Figur BEZZIS und die hintere Querader steht auf der Discoidalis senkrecht.

Acidioxantha HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 83.

(Typus: *A. punctiventris* n. sp.)

Von *Acidia*-artigem Habitus, hat aber keine Ozellarborsten, eine unbeborstete Cubitalis, schmälere und längere Stirne, einen stark von vorne her zusammengedrückten Kopf; die lotrecht ovalen Augen sind doppelt so hoch wie lang. Die Arista ist fast nackt. Alle Borsten und Haare sind gelb. Der Flügelranddorn ist kräftig entwickelt. Das Randmal ist kurz, wenig länger als breit, die Subkosta biegt an der Mündung steil auf.

Stirne am Scheitel so breit wie ein Auge, vorne etwas verengt, circa $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie oben breit, im Profile nicht vortretend; auch das Gesicht ist ganz gerade und tritt am Mundrand nicht vor. Wangen linear. Backen sehr niedrig. Scheitellkante ziemlich scharf, oberer Hinterkopf konkav, unterer dagegen mässig gepolstert. Fühler der Augenmitte gegenüber, $\frac{3}{5}$ des Gesichtes lang. 3. Fühlerglied elliptisch, etwas mehr als 2-mal so lange wie breit. Taster kurz und breit.

Beborstung: 2 obere *or.* im obersten Viertel, 2 untere darunter; das vorderste Stirndrittel seitlich ohne Orbitale.

Thoraxbeborstung vollständig und stark; 2 *mpl.*, 1 *st.*, 1 *pt.* Das *dc.* Paar steht erheblich hinter der vorderen Supraalaren. Schild oben flach und nackt, mit 4 Randborsten. Hinterleib oval, an den Seiten und dann an den Hinterrändern der letzten 2 Tergite beborstet.

Vorderschenkel normal beborstet. Die 4 hinteren Schienen mit einer Reihe kräftiger Börstchen.

Flügelzeichnung *Acidia*-ähnlich. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle, ungefähr die Länge der hinteren Querader von dieser entfernt. Die Querader der Analzelle ist spitzwinkelig in die Zelle hineingedrückt, der Zipfel der letzteren nur kurz.

Acidioxantha punctiventris n. sp.

1 ♂ aus Alikang, Juni. Deutsch. Ent. Mus.

Einfärbig hell rotgelbe Art; auch alle Borsten und Haare hellgelb, die des Rückens sogar weisslich schimmernd. Das 4. und 5. Abdominaltergit zeigt jederseits am Hinterrande einen schwarzen Punkt, das 5. auch noch 2 genäherte in der Mitte des Vorderrandes.

Flügel hyalin mit gelben Adern und gelben Querbinden, die teilweise braun gesäumt sind. Eine Querbinde geht über die kleine Querader, erreicht aber den Flügelhinterrand nicht; mit ihr ist in der Breite der 1. Basalzelle ein vom gelben Randmale und aus der Radialisgabel schief herablaufender Gabelarm verbunden. Die parallele Binde über die hintere Querader liegt vorne als Apikalbinde um und erreicht die Discoidalismündung. Jenseits der Schulterquerader und oberhalb der 2. Basalzelle je ein bräunlicher Fleck. Die Spitzenteile der Kostal- und der 2 Wurzelzellen sind auch gelblich. Kosta mit einem schwarzen Punkt an der Mediastinamündung.

Körper und Flügel fast 5 mm lang.

Pseudosphenicus HENDEL.

Supplement. Entomol., II. p. 82. Note. (1913.)

In oben zitierter Anmerkung wollte ich die Arten mit beborsteter Cubitalis von den anderen mit nackter trennen; letztere sollten die Gattung *Spheniscus* BECK. olim, erstere meine neue Gattung bilden. Durch ein Versehen habe ich nun dort einen falschen Typus angegeben; er ist nicht *sexmaculatus* MACQU., deren Cubitalis ja nackt ist, sondern *angulatus* HENDEL. Entom. Mitteil., Vol. 2. p. 38. 28. (1913), eine Art mit ganz schwarzen Vorderhüften und -Schenkeln; nur die Füße sind rotgelb.

BEZZI vereinigt die hiehergehörigen Formen mit *Acidia* ROB.-DESV.,

welcher Gattung er auch noch *Ocneros* O. G. COSTA anschliesst, während *Philophylla* ROND. mit Recht abgetrennt wird.

Pseudospheniscus unterscheidet sich wie folgt: Hinterkopf nirgends konvex vorgequollen, auch unten ganz flach, oben sogar seicht konkav. Stirne viel schmaler als ein Auge, lang und schmal, durchschnittlich 2—2½-mal so lang wie breit. Queradern genähert, ungefähr die Länge der hinteren von einander entfernt. Schild oben ganz eben und abgeflacht. Arista behaart. Die einzige Dorsozentralborste steht hinter der 1. Supraalarborste und seltener neben ihr.

Schwarze, wenig bestäubte und kleine Arten der indischen Region: 7 Arten; zu den hier genannten kommt noch *P. erythraspis* BEZZI aus Indien hinzu.

Pseudospheniscus fossatus FABRICIUS (1805.)

BEZZI, Indian Trypan., p. 144., 48. tab. 9. fig. 48. (1913.)

♂ ♀ aus Kankau und Mt. Hoozan, Formosa, sowie aus Singapore. Ung. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus. Bekannt aus verschiedenen Gebieten Indiens und der benachbarten Inseln.

Bei mehreren Stücken sind die Vorderschenkel vorherrschend gelb; nur die Aussenseite zeigt eine mehr-weniger ausgedehnte schwarze Strieme. Flügel 3·5—5 mm lang.

Pseudospheniscus alboscuteUellatus v. D. WULP. (1898.)

BEZZI, Indian Trypan., p. 145., 49. tab. 10. fig. 49. (1913.)

Bekannt aus Sumatra und Burmah.

♂ ♀ aus Kankau, Deutsch. Ent. Mus. und Sokutsu, Ung. Nat. Mus. Vorderschenkel stets ganz gelb. Während bei voriger Art der Thoraxrücken vorherrschend glänzend schwarz ist, beginnt hier eine ockerige Bestäubung das Übergewicht zu bekommen.

Flügel 2·5—4 mm lang.

Pseudospheniscus humeralis n. sp.

1 ♀ aus Neu-Guinea, Friedrich-Wilhelmshafen (BIRÓ). Ungar. Nat. Museum.

Unterscheidet sich von *P. fossatus* F. nur durch Folgendes. Die 3. Hinterrandzelle ist bis zur Anals ganz dunkelbraun, der weisse Streifen vor ihr fehlt. Die äusserste Wurzel der 1. Basalzelle ist glashell. Die Kostalzelle ist jenseits der Schulterquerader und noch vor der Mediastinamündung tief dunkelbraun, so dass nur in der Mitte dazwischen ein kleiner weisser

Fleck bleibt. — Prothorax, Schultern, Vorderhüften und -Beine ganz rotgelb. Die Arista ist länger behaart.

Körper und Flügel 4 mm lang.

Pseudospheniscus superfluctus ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., 1911. p. 428, Flügelabbildung:

16 ♂ ♀ aus Anping und Kankau, Mai. Ungar. Nat. und Deutsch. Ent. Museum.

Aus Formosa beschrieben und abgebildet. Bei manchen Stücken dehnt sich der helle Fleck an der Radialisgabel auch bis in die Mitte der Kostalzelle hinauf aus.

Pseudospheniscus connexus n. sp.

4 ♂ ♀ aus Kankau. Deutsch. Ent. Mus.

Dem *P. superfluctus* ENDERL. am nächsten. Die weisse Flügelquerbinde zwischen den beiden Queradern erreicht aber den Flügelhinterrand und ist dafür in der Discalzelle durch ein breites braunes Querband, das meist die ganze Zelle einnimmt, unterbrochen.

Körper 4·5 mm, Flügel 4 mm lang.

Calosphenisca HENDEL.

Wien. Ent. Zeit. 1914. p. 88.

(Typus: *C. rolucris* n. sp.)

Steht *Pseudospheniscus* durch die ebenso schmale Stirne, den ganz flachen Hinterkopf, die genäherten Queradern, die Flügelzeichnung und Körperfärbung sehr nahe. Wie bei dieser ist auch hier das Schildchen oben abgeflacht und vierborstig, die Cubitalis oben fast der ganzen Länge nach stark beborstet.

Die Unterschiede sind folgende: Der hintere Augenrand ist nicht gerade und senkrecht, sondern schief und ausgebuchtet; die Fühler sind kaum kürzer als das Gesicht und unterhalb der Augenmitte inseriert, das Gesicht ist kurz, wenig länger als $\frac{1}{2}$ der Stirne, am Mundrande aufgeworfen, Arista sehr kurz pubesziert.

Flügel länger und schlanker, auch ohne Randdorn. Der letzte Discoidalabschnitt ist kürzer als $\frac{1}{2}$ der Discalzelle; diese berührt mit ihrem unteren Winkel beinahe den Flügelhinterrand, der letzte Ausläufer der Posticalis fehlt fast ganz; die Subkostalzelle ist länger und die Radialis

mündet viel näher der Subkosta als der Cubitalis. Zipfel der Analzelle sehr spitzig, aber kurz.

Das einzige Dorsozentralborstenpaar steht fast etwas vor der Höhe der vordersten Supraalarborste.

Die übrige Beborstung wie bei *Pseudospheniscus* vollständig. 2 obere, 3 untere *or.*, *oc.*, *prst.* und *prsc.*, sowie *st.* vorhanden.

Bei beiden Genera sind die Backen und Wangen sehr schmal, der Ovipositor flach dreieckig, kurz und breit.

Typus ist

Calosphenisca volucris n. sp.

♂ ♀ aus Kankau. Deutsch. Entomol. Museum.

Stirne, Cerebrale, Gesicht, Fühler und Taster rotgelb; Lunula und Gesicht samt Wangen silberweiss schimmernd. Hinterkopf schwarz.

Schild, der grösste Teil der Mesopleuren und die Schwinger schwefelgelb, der übrige Leib glänzend schwarz.

Beim ♂ sind Hüften und Beine gelb und zeigen die Schenkel nur Spuren brauner Striemen, beim ♀ dagegen sind die Schenkel grösstenteils pechbraun und auch die Vorderhüften gebräunt. Borsten und Haare überall schwarz.

Flügel schwarzbraun; Spitze desselben jenseits einer konvexen Grenze, die an der Subkostamündung beginnt und etwas jenseits der Posticalismündung endet, hyalin. In derselben ist nur ein schmaler Kostalsaum, der unten weder die Discoidalis, noch oben die Subkosta erreicht, braun. Vor der hinteren Querader ein hyaliner Querfleck in der Discalzelle, der eine braune Querbinde an dieser Ader absondert. Ein hyaliner Fleck an der Spitze der Marginalzelle. Schulterlappen und ein schiefer Streifen vor dem braunen, spitzdreieckigen Schweif längs der Analsis hyalin. Winkel der Posticalis mit der hinteren Querader spitz. Beide Queradern nur die Länge der kleinen von einander entfernt.

Flügel $3\frac{3}{4}$ – $4\frac{1}{2}$ mm lang.

Neanomoea HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914. p. 84.

(Typus: *N. approximata* HEND.)

Nimmt eine Mittelstellung zwischen den Gattungen *Pseudospheniscus* und *Phagocarpus* ROND. (= *Anomoea*, WALK., LOEW.) ein.

Die Beborstung des Kopfes und des Thorax samt Schild, die Fühlerbildung und Insertion, die Schmalheit der Backen und Wangen, der flache Hinterkopf mit geradem, lotrechttem Augenrande, die beborstete Cubitalis,

die allgemeine Körpergestalt und Form des Ovipositors haben alle 3 Gattungen gemeinsam.

Im Gegensatz zu *Pseudospheniscus* hat aber *Neanomoea* eine breitere Stirne, die so breit wie ein Auge und nur circa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ist. Die Queradern sind einander noch stärker genähert und meist weniger als die Länge der kleinen von einander entfernt. Die hiehergehörenden Arten sind nicht ganz und gar schwarz, sondern am Thorax, Schilde und teilweise auch am Abdomen rotbraun gefärbt. Die Flügelzeichnung ist dieselbe wie bei *Phagocarpus*, die Stellung der hinteren Querader schon ähnlich wie bei dieser.

Phagocarpus hat die Stirnbreite von *Neanomoea*, die hintere Querader steht aber so stark schief, dass der Winkel mit der Posticalis circa 45° beträgt und die Discalzelle oben sehr kurz wird. Die Subkosta biegt vor der Mündung rechtwinkelig aufwärts, das Randmal ist sehr kurz und wie abgestutzt, nicht spitz.

Neanomoea approximata n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 9.)

2 ♂ aus Kosempo, Mai und Toyenmongai. Ungar. Nat. Mus.

Kopf samt Anhänge rotgelb, Stirne zart, Gesicht dicht weiss bestäubt. Thorax und Hinterleib pechschwarz; Prothorax und Schulterbeulen, Schild und Postscutellum rotgelb. Einige Flecken an den Pleuren um die Flügelwurzeln herum, dann in der Notopleuralsutur und an der Quernaht gelbbrot. Pleuren und Hinterleib glänzend, Thoraxrücken ziemlich dicht gelblichgrau bereift, mit 3 dunklen Längslinien, die in gewisser Beleuchtung hervortreten. Vorderbeine samt Hüften, alle Füße, die Mittelschienen, die Spitzen der Mittelschenkel und Hinterschienen rotgelb, der Rest der Beine pechbraun. — Arista kurz behaart; 3. Fühlerglied circa 3-mal so lang wie breit. Die *dc.* Borsten stehen weit hinter der vorderen *sa.* Borste.

Flügel nach der Figur 9 geadert und gezeichnet. Queradern sehr stark genähert.

Schwinger gelb.

Körper und Flügel 6 mm lang.

Neanomoea farinosa n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 8.)

2 ♀ aus Chip-Chip, Jänner und Mt.-Hoozan, Juli. Ungar. Nat. Mus.

Kopf wie bei *approximata*. Prothorax, die Notopleuralgegend einschliesslich der Schulter bis zur Flügelwurzel, die ganzen Pleuren, der Rand

und die Unterseite des Schildchens glänzend gelbrot. Längs der Notopleuralnaht eine gerade, b e i n w e i s s e L i n i e .

Thoraxrücken, Oberseite des Schildes, Metanotum und Hinterleib samt Ovipositor glänzend schwarz, die ersteren 2 graulich bereift, aber doch noch deutlich glänzend. Das Dorsozentralpaar steht in der Höhe der vorderen Supraalaren.

Hüften und Beine rotgelb. An den 4 hinteren Beinen zeigen die Spitzen der Schenkel und die Wurzeln der Schienen Spuren brauner Striemen oder Wische.

Flügel Figur 8. Die Queradern sind etwas weiter von einander entfernt als die kleine Querader lang ist. Die Zeichnung ähnelt der von *P. alboscuteolata* v. D. WULP. 1. Basalzelle mit einem ovalen weissen Fensterchen jenseits der Mitte; 3. Hinterrandzelle mit 2 weissen Einschnitten an der Wurzel.

Schwinger hellgelb.

Körper 6, Flügel 6·5 mm lang.

Neanomoea rufescens n. sp.

(Taf. VIII. Fig. 10.)

4 ♂ ♀ aus Kankau und Sokutsu, April, resp. September. Ungar. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

Kopf wie bei *N. approximata*, 3. Fühlerglied aber deutlich kürzer. Ausnahmsweise 4 statt 3 untere *or.*

Der ganze Körper, Thorax und Hinterleib, ist einfarbig rotgelb bis gelbrot, glänzend und nur die Zentralregion des Thoraxrückens und die Oberseite des Schildes graulich bereift. Rücken mit 5 dunklen Längslinien, die 2 äusseren nur hinter der Quernaht sichtbar. Längs der Notopleuralnaht eine gerade b e i n w e i s s e L i n i e . Das *dc.* Borstenpaar deutlich hinter der vordersten *sa.* inseriert.

Hüften und Beine rotgelb.

Flügel Figur 10. Queradern stark genähert. In der Flügelmitte 2 weisse Punkte, einer unmittelbar oberhalb der Mitte der Discalzelle, einer in der Mitte der 3. Hinterrandzelle.

Schwinger rostgelb.

Körper beinahe 5, Flügel 5 mm lang.

Phagocarpus Immsi BEZZI.

Indian Trypan., p. 131., 37. tab. 10. fig. 72. (1913.)

1 ♂ von Mt. Hoozan. Ung. Nat. Mus. Aus Indien beschrieben.

Acidiella HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914 p. 83.

(Typus: *A. longipennis* n. sp.)

Kopfbau wie bei *Acidia*, das heisst namentlich der untere Hinterkopf ist nicht flach wie bei *Pseudospheniscus* und *Neanomoea*, sondern deutlich gepolstert. Arista kurz behaart; Stirne schmaler als ein Auge, circa 2-mal so lang wie breit.

Die Gattung weicht aber von *Acidia* durch die starke Näherung der beiden Queradern und durch die Flügelzeichnung ab, die mit *Vidalia* R.-D. übereinstimmt und keine «Bäche» zeigt. Siehe die Figur in BEZZIS Arbeit.

Pseudospheniscus hat eine noch längere Stirne und wie *Neanomoea* kürzere, breitere Flügel, auch andere Flügelzeichnung.

Bei *Acidiella* ist die Cubitalis oben nur schütter und zerstreut beborstet und auch unten mit einigen Börstchen versehen.

Beborstung vollständig, wie bei *Pseudospheniscus* und *Neanomoea*, siehe bei *Calosphenisca*. Die *dc.* stehen hinter der vordersten *sa.*

In dieser Gattung gehört ausser den folgenden 2 Arten noch *Acidia rioxaeformis* BEZZI, Ind. Tryp., p. 143., 46. tab. 9. fig. 46. (1913.)

***Acidiella longipennis* n. sp.**

1 ♂ aus Tapani, März. Ungar. Nat. Mus.

Gleicht mit folgenden Unterschieden der Art BEZZIS. 3. Fühlerglied auch rostfarben, wie das ganze Tier. Von der Schulter bis zur Flügelwurze eine hellgelbe Längslinie. Die beiden letzten Tergite sind seitlich am Vorderende schwarz gefleckt, der letzte stärker als der vorhergehende.

Kostalzelle ganz glashell. Der hyaline Fleck an der Wurzel der Discalzelte ist schmaler, dafür aber so lange wie die halbe Zelle. Die 2 weissen Dreiecke an der Kosta sind durch einen braunen Strich, der in der Verlängerung der kleinen Querader liegt, vollkommen getrennt.

Körper circa 5 mm. Flügel 6 mm lang.

***Acidiella persimilis* n. sp.**

(Taf. VIII. Fig. 5.)

1 ♀ aus Tapani, März. Formosa. Ungar. Nat. Mus.

4. Tergit am Seitenrande mit einem Punkte, 5. dort mit einem grösseren Flecke von schwarzer Farbe. Ovipositor dreieckig kurz, schwarz.

Flügel nach Figur 5, schwarzbraun gezeichnet. Flügelwurzel gelblich. Alles übrige wie beim Gattungstypus.

Machaomyia HENDEL.

Wien. Ent. Zeit., 1914 p. 83.

(Typus: *M. caudata* n. sp.)

Steht *Pseudospheniscus* nahe. Kopf und Stirne wie bei dieser. Hinterkopf also flach, oben sogar etwas konkav. Stirne parallelrandig, 2-mal so lange wie breit, erheblich schmaler als ein Auge. Arista sehr kurz und fein behaart. Augen lotrecht oval. Wangen linear, Backen sehr niedrig. Mundrand kurz aufgeworfen. Stirne nicht vorstehend. Fühler etwas kürzer als das Gesicht, fast etwas oberhalb der Augenmitte inseriert. 3 Glied circa 2-mal so lang wie breit, oben gerade, vorne rund.

Beborstung: innere *vt.* stärker als die äusseren; *pvt.* klein, ebenso die *oc.* Occipitalbörstchen dicht, schwarz und spitzig. 2 obere *or.* im oberen Stirndrittel, 3 untere. 1 Backenborste. Die *dc.* Borste steht weit hinter der vordersten *sa.* Thorax vollständig beborstet. 4 *scut.* Schild oben abgeflacht.

Hinterleib oval. 5. Tergit des ♂ etwas kürzer als das 3. und 4. zusammen.

Beine ohne besondere Beborstung. Mittelschienen aussen ohne eine Reihe kurzer Börstchen.

Flügel (Taf. IX, Fig. 16) mit sehr kurzem Randdorn. Cubitalis nur oben, fast der ganzen Länge nach, aber schütter beborstet. Discalzelle sehr lang, weit mehr als doppelt so lange wie der letzte Discoidalisabschnitt, der aber hier nicht die gerade Fortsetzung bildet, sondern in charakteristischer Weise jenseits der Querader hinaufgebogen ist. Die schiefe kleine Querader steht jenseits der Mitte der Discalzelle, ist aber mehr als die Länge der hinteren Querader von dieser entfernt. Zipfel der Analzelle kurz aber spitzig. Der Flügelhinterrand ist an der Mündung der Posticalis in eine schwalbenschwanzartige Spitze ausgezogen. Typus ist

Machaomyia caudata n. sp.

(Taf. IX. Fig. 16.)

♂ aus Toyenmongai. Ungar. Nat. Museum.

Ganz gelbrote Art. Stirnstrieme matt; der übrige Körper ist glänzend. Behaarung und Beborstung schwarz. Schildchen und der Rücken vor demselben, sowie die Hypopleuren fein dunkel punktiert. — Hinterleib gesättigter gefärbt, am Seitenrande des 4. und 5. Tergites, besonders aber an diesem mit schwarzbraunem Flecke.

Flügel nach der Figur 16. Die hellen Flecke im Braunen schimmern

milchweiss. Die Längsmittle des Flügels ist braungelb. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 5 mm lang.

Hexacinia palpata n. sp.

(Taf. IX. Fig. 19.)

5 ♂ ♀ aus Chip-Chip, Jänner-März, Mt. Hoozan, August und Toyen-mongai. Ung. Nat. Mus.

Die Gattung *Hexacinia* habe ich für die orientalischen Vertreter des neotropischen Genus *Blepharoneura* aufgestellt. (Typus: *stellata* MACQU.)

Stirne wie der Kopf hellgelb, mit 2 rotbraunen Längsstriemen. Je ein brauner Fleck in der Mitte des Mundrandes, an den Vibrissenecken und unter dem Auge auf den Backen. Das gelbe Cerebrale hat in der unteren Hälfte 2 schwarzbraune Längsstriche, der obere Hinterkopf jederseits desselben einen schwarzen Winkelfleck. Fühler etwas gesättigter rotgelb. Arista dicht behaart, nicht gefiedert. Mundrand stark aufgeworfen. Kopf und Augen nicht so stark von vorne her kompress wie bei *Blepharoneura*. 2 obere und 2 untere *or.* Die vordere obere steht schon oberhalb der Mitte der Stirne; diese ist etwas länger als breit und erheblich breiter als ein Auge. Die Taster sind ganz merkwürdig gebildet, scheinbar zweigliedrig, indem von einem gelbgrauen Stiel eine hellgelbe ovale und verbreiterte Endlamelle deutlich abgeschnürt und abgeboten ist (bei allen 5 Stücken!). Das hornige Kinn ist ziemlich lang.

Pleuren, Hüften und Beine einfarbig hell rotgelb; nur der Metapleuracallus unten mit einem braunen Fleck. Thoraxrücken rostfarben, mit 6 dunkelbraunen Längsstriemen. Die äussersten längs der Notopleuralnaht; die nächsten liegen oberhalb der Schulter, bestehen manchmal aus Flecken oder Strichen und enden hinter der Naht; die mittleren 2 Striemen können an der Naht abgebrochen sein, erreichen hinten aber das Schildchen nicht. Vor diesem liegen meist 2 genäherte braune Mondfleckchen und an seiner Basis 2 schwarze Punkte, die sich spitzwärts in heller braune Striemen fortsetzen können. Metanotum mit 4 braunen Längsstriemen. *dc.* hinter der vordersten *sa.*

Hinterleib gleichfarbig mit dem Thorax, schwarz gefleckt. So sind die hinteren Aussenecken der Tergite schwarz und trägt jeder der Tergite 2—6 vier schwarze Flecke in einer Querreihe, dem Vorderrande genähert, ähnliche Flecke auch am Hinterrande des 5. und 6. Tergites. Alle diese Flecke, namentlich gegen die Abdominalspitze zu, können durch Brücken mit einander verbunden sein. Erstes Glied des Ovipositors rostrot, etwas dunkler gefleckt, flach, breit trapezförmig, $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes lang.

Randdorn des Flügels fehlt; Cubitalis nur oben zerstreut beborstet. Posticalis nackt. Kleine Querader jenseits der Mitte der Discalzelle. Der spitze Zipfel der Analzelle ist noch kürzer als der Rest der Anals. Flügel nach Fig. 19 gezeichnet.

Körper und Flügel 4—5 mm lang.

Aciura approximans WALKER.

Proc. Linn. Soc. Lond., Vol. 4. p. 160. (1860) (*Trypeta*), Makassar.

1 ♂ von der Insel Deslacs (leg. BIRÓ). Ung. Nat. Mus. Bestimmt von Dr. KERTÉSZ nach der Type in London.

1 obere, 2 untere *or.* Hinterhaupts Cilien schwarz, wie alle Haare und Borsten. Kopf noch etwas mehr von vorne her zusammengedrückt als bei *Formosae*, mit der sie sonst gleich gefärbt ist. An allen Füßen sind aber 2-3 Endglieder dunkelbraun.

Die kleine Querader ist weniger als ihre eigene Länge von der hinteren entfernt; diese ist wellig gebogen und bildet mit der Posticalis einen spitzen Winkel. Die Radialismündung ist von jenen der 1. und 3. Längsader ungefähr gleichweit entfernt. Der einzige hyaline Einschnitt der 2. Hinterrandzelle liegt hinten schief gegen die Spitze hinaus. Gleich jenseits der Analzelle liegt oben ein weißer Fleck. Schulterlappen fast ganz braun. Schüppchen schwarz. Schwingerkopf rotbraun. Sonst gilt BEZZI'S Figur von *A. xanthotricha*.

Körper und Flügel 3·5 mm lang.

Aciura Formosae n. sp.

1 ♂ aus Takao, April.

Sehr ähnlich der *A. xanthotricha* BEZZI, Ind. Trypan., p. 151. tab. 10. fig. 55 (1913), weil auch sie am Scheitel 6 kurze weiße Stoppelborsten besitzt und auch die rotbraune, wachsglänzende Stirnstrieme solche Borsten zeigt. Die übrige Beborstung und Behaarung der Fliege ist aber schwarz. 2 obere *or.*, 3 untere. Fühler dunkelrot, fast von Gesichtslänge. 3. Glied 3-mal so lang wie breit, vorne rund. Arista nackt. Kopf und Augen von vorne her kompress. Hinterkopf oben hohl, unten flach.

Körper und Beine glänzendschwarz. Füße und Schienen hell rotgelb. An den hintersten Beinen sind die Schienen im Wurzelteile und die 2 letzten Fußglieder pechschwarz.

Der Flügel gleicht mit folgenden Unterschieden dem oben zitierten. Die kleine Querader ist von der hinteren nur die Hälfte deren Länge ent-

fernt und steht schon etwas jenseits der Spitze des äusseren der 2 weissen Kostaldreiecke; ebenso steht der weisse Fleck der 1. Hinterrandzelle ausserhalb der hinteren Querader. Die 2. Hinterrandzelle besitzt weiter spitzwärts einen 2. hyalinen Randeinschnitt, der die Discoidalis nicht erreicht. Der braune Strahl an der Postalismündung ist doppelt so breit wie der in der Mitte der 3. Hinterrandzelle. Der Schulterlappen ist braun und hat jederseits einen runden weissen Fleck. Schüppchen schwarz. Schwingerkopf rot.

Etwas über 3 mm lang.

A n m e r k u n g: Beide Arten bilden durch die weissen Stoppelborsten des Scheitels Übergangsformen zu *Tephrella* und zu den Trypaneininae **BEZZI**.

Platensina ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 453. (1911.) — *Tephrostola* **BEZZI**, Ind. Tryp., p. 153., 27. (1913.)

Die Arten dieser Gattung ähneln durch die breiten Flügel und deren Zeichnung den neotropischen *Pseudacrotaenia*-Arten, haben aber eine nackte Cubitalis und eine deutlich lang behaarte Arista; namentlich letzteres Merkmal ist sehr wichtig.

Ich zähle folgende Arten hier: *Platensina sumbana* ENDERL., *Ensina guttata* MACQU., *Tephrostola acrostacta* WIEDEM., *Tephrost. Reinhardi* WIEDEM., *Tephritis euryptera* **BEZZI**, *Tephritis zodiacalis* **BEZZI**, *Trypeta amplipennis* WALK. und die 2 folgenden Arten.

Platensina platyptera n. sp.

(Taf. IX. Fig. 17.)

1 ♀ aus Taihorin, Juli. Ung. Nat. Mus.

Kopf, Thorax und Schild, Hüften und Beine rötlich ockergelb. Stirne parallellrandig, so breit wie ein Auge, etwas länger als breit. 2 obere, 3 untere *or.* Wangen und Backen sehr schmal. Augen nur circa $1\frac{1}{2}$ -mal so hoch wie lang. Thoraxrücken von dunkler Grundfarbe, aber dicht gelbgrau bereift. Das *dc.* Paar steht nur wenig vor der vorderen *sa.* Die 2 apikalen Schildborsten sind stark verkürzt und gekreuzt. — Metanotum und Hinterleib samt Ovipositor glänzend pechschwarz. Hinterleibswurzel seitlich rot gerandet. Das 1. Glied des Ovipositors ist flach, schlank dreieckig, ungefähr $\frac{1}{2}$ des Abdomens lang. Thorax weisslichgelb, Hinterleib schwarz behaart. Flügel nach der Figur 17. 2 deutliche Randdorne. Ausser den milchweiss schimmernden Punkten noch einige, welche nur heller braun durchscheinen, so namentlich an der Flügelspitze. Schüppchen gelb, Schwingerkopf braun.

Körper und Flügel 4·5 mm lang.

Platensina apicalis n. sp.

1 ♀ aus Chip-Chip, März. Ungar. Nat. Mus.

Unterscheidet sich von voriger Art durch die Flügelzeichnung, die mit folgenden Unterschieden dem von *Pl. sumbana* ENDERL. gleicht. Die Flügelspitze ist jenseits einer Geraden, welche die Mündungen der 3. und 4. Längsader schneidet ganz weiss; das Weisse zieht sich als Kostalsaum beiderseits noch etwas weiter in die 2 benachbarten Zellen hinein. Der weisse Punkt unterhalb der kleinen Querader fehlt. Der weisse Fleck überschreitet unten die Analis nicht. — Schwingerkopf gelb.

Körper 4·5, Flügel 5 mm lang.

Elaphromyia pterocallaeformis BEZZI.

Paralleoptera ead. BEZZI, Ind. Tryp., p. 155. tab. 10. fig. 58. (1913.)

Wie BEZZI selbst richtig vermutet, ist diese Art mit *Trypeta ulula* LOEW. aus Afrika kongenerisch, welche ich durch C. G. LAMB kennen lernte. Nun ist aber *ulula* LOEW von *Elaphromyia melas* BIGOT nicht verschieden oder doch spezifisch sehr nahe stehend, so dass *Elaphromyia* BIG. (1859) als Gattungsname vor *Paralleoptera* BEZZI (1913) die Priorität hat.

6 ♂ ♀ aus Tainan, Kankau und Takao, März, April. Ung. Nat. Mus.

Die gelben Borsten der Fliege haben schwarze Wurzeln. Am Thorax sind die oberen Pleuren und das Metanotum auch von schwarzer Grundfarbe. — Der Hinterleib ist manchmal vorne etwas durch grau verdunkelt. Beim ♂ zeigen die Tergite 2—4 je eine Querreihe von 4 braunen Punkten, das 5. jedoch 2 solche hintereinander. Manchmal fehlen die 2 äusseren Punkte der einen oder anderen Reihe. Beim ♀ sind diese Punkte weniger entwickelt.

Rhabdochaeta asteria n. sp.

(Taf. IX. Fig. 18.)

5 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Chip-Chip; Februar, Oktober.

Die einzige bisher bekannte Art *Rh. pulchella* wurde von DE MEIJERE aus Java beschrieben. Die Larven leben in den Blütenköpfen von *Blumea lacera* D. C.

Es sind ganz eigenartige, hübsche Fliegen! *Rh. pulchella* unterscheidet sich von den 2 folgenden Arten dadurch, dass der Kostalabstand der 1—2. Längsader mehr als doppelt so gross wie der 2—3. ist, dass die Radialis daher viel länger und an der Mündung nicht aufgebogen ist und dass die 3 helleren Flecke in der Flügelmitte glashell sind.

Bei den 2 neuen Arten ist die Radialis viel kürzer, mündet ungefähr in der Mitte zwischen der 1. und 3. Längsader und ist dort auch zur Kosta aufgebogen. Die nur im durchfallenden Lichte etwas heller erscheinenden Flecke der Flügelmitte sind von leuchtend rotbrauner Farbe.

Rötlich ockergelb sind: der Kopf und seine Anhänge, die Hüften und Beine, der Schultercallus, das Mesopleuren mit Ausnahme eines grauen Mittelfleckes, die Flügelwurzelgegend und das Schildchen. Oberer Hinterkopf, ausgenommen die Scheitelkante, dunkelgrau. Zwischen Fühler und Auge ein brauner Punkt; auch der Mundrand kann oben gebräunt sein.

Thorax und Hinterleib sonst von schwärzlicher Grundfarbe, überall dicht bräunlich grau bereift, das Abdomen dunkler als der erstere. Die Mitte des Metanotums, der Hinterrand des 5. Tergites beim ♂, das 6. Tergit des ♀ und die Wurzel des sonst rotgelben Ovipositors glänzend schwarz. — Die Schenkel, besonders die 4 hinteren, haben im Enddrittel einen meist sehr wenig deutlichen und nicht immer geschlossenen bräunlichen Ringfleck.

2 obere und 3 untere *or.* Die vorderste der 2 oberen *or.* steht in gleicher Höhe mit dem obersten Paare der unteren, aber nach innen gerückt. 1—2 Paare der unteren *or.* sind schwarz und manchmal schwertartig erweitert. Das starke innere Paar *vt.* dunkel gefärbt; Occipitalborstchen schwarz und klein, mit einigen weissen Stoppelborstchen gemischt. Die Borstchen des Scheitelrandes sind weiss und stumpf. Das *oc.* Paar steht an den Wurzeln weiter auseinander als ein anderes, über die Stirnmitte nach vorne gerücktes 2. Paar von nach vorne gebogenen Borsten. — 2 Paare *dc.* hinter der Naht mit schwarzen Wurzeln und ein Paar *prsc.*, die ganz gelb sind. 4 *sc.*, die 2 basalen gross und mit schwarzer Wurzel, die 2 apikalen klein und gelb. Alle Borsten und Haare sind sonst hellgelb. 3. Fühlerglied lanzettförmig, oben konkav, unten weit über den stark vorspringenden Mundrand hinausragend. Arista lang, in der Wurzelhälfte allmählich verdickt. Taster lanzettlich verbreitert, weit vorstehend, am Rande fein schwarz behaart und mit einigen Borsten besetzt. Labellen des Rüssels kurz. Erstes Glied des Ovipositors ungefähr so lange wie der halbe Hinterleib, flachgedrückt, trapezförmig. 5. Tergit des ♂ so lange wie die Tergite 3 und 4 zusammen; 6. des ♀ nicht verlängert.

Der grosse Zentralfleck des Flügels (Fig. 18) ist im auffallenden Lichte lehmgelb, im durchfallenden aschgrau; die 3 Fensterflecke sind leuchtend gelbrot. Der grösste ist oval und liegt unter der kleinen Querader in der Discalzelle, der 2. gleich jenseits dieser Querader oberhalb eines schwarzen Fleckes und der 3. jenseits der hinteren Querader, im Winkel zwischen dieser und dem s t a r k a u f g e b o g e n e n letzten Discoidalisabschnittes. Der dunkle Zentralfleck reicht von den Basalzellen bis zur Mitte der 1.

Hinterrandzelle und zeigt noch 2 lebhafter rote Flecke, einen an der Wurzel der Discalzelle, einen in der Radialisgabel, ausserdem noch mehrere kleine weisse Punkte. Zwischen den dunklen Randstrahlen sind in den hyalinen Zwischenräumen isolierte braune Striche nicht bei allen Stücken gleich gut sichtbar. Zwischen der 1. und 2. und der 2. und 3. Längsader können in der Mitte 1—2 Strahlen münden, meist aber nur einer. Am Kostalzipfel 2 Randdorne. Schüppchen und Schwinger hellgelb.

2·5 mm lang oder etwas darüber.

Rhabdochaeta centralis n. sp.

2 minder gut erhaltene ♂ ♀ aus Tainan, April.

Folgendermassen von voriger Art verschieden: vor der Quernaht des Rückens noch ein weiteres Paar von dunkelwurzeligen *dc.* Borsten. Hinterleib des ♂ rot, das 5. Tergit ganz glänzend schwarz. Beim ♀ ist der Hinterleib an den Seiten dunkelbraun, so dass in der Mitte ein breites paralleles Band rot bleibt. Das 6. Tergit ist verlängert, glänzend rot und oben mit 2 schwarzen Längsstreifen versehen. 1. Glied des Ovipositors ganz rot, nicht länger als das 6. Tergit.

Die 4 hinteren Schenkel zeigen 2 braune Ringflecke und auch die 4 hinteren Schienen haben im Basaldrittel einen solchen Ring.

Im Flügel nimmt der dunkle Zentralfleck nur ungefähr einen runden Fleck zwischen beiden Queradern ein. Der letzte Discoidalisabschnitt ist jenseits der hinteren Querader nicht aufgebogen und der gelbrote Fleck im Winkel zwischen ihm und der Querader fehlt. Die Cubitalismündung ist deutlich aufgebogen.

Sonst wie vorige Art.

Anmerkung: Inzwischen ist auch von den Philippinen eine neue Art *Rh. Bakeri* BEZZI, Philipp. Journ. of Science, Vol. 8. p. 328. (1913) beschrieben worden. Sie hat 6 Schildchenborsten, einen ganz roten Ovipositor und an den 4 hinteren Schenkeln nur einen braunen Ring.

Rh. venusta DE MEIJ. (1914) aus Java ist auch verschieden.

Ensina lacteipennis n. sp.

9 ♂ ♀ aus Tapani. Deutsch. Ent. Mus.

Kopf und Anhänge, Hüften und Beine rötlich ockergelb. 3. Fühlerglied vorne abgerundet. Arista kurz, nur so lange wie letzteres, in der Wurzelhälfte verdickt, dunkel. 1 obere, 3 untere *or.* Zentralregion des Rückens, die untersten Teile der Pleuren und das Metanotum schwarz, aber dicht aschgrau bereift, matt. Der übrige Teil des Thorax und das Schildchen ockergelb.

Hinterleib schwarz, weniger bestäubt als der Thorax und daher etwas glänzend. Linienartige Hinterrandsäume der einzelnen Tergite und ein breiterer am letzten Ringe ockergelb. Ovipositor glänzend schwarzbraun, schlank trapezförmig. Alle Borsten rot; die Härchen sind gelblich, nur am Abdomen dunkler gefärbt.

Flügel milchig getrübt. Adern in der Basalhälfte gelb, sonst braun. Randmal mit Ausnahme der Wurzel dunkelbraun. Beide Queradern schmal braun gesäumt. 3 braune Punkte am Kostalrande, je einer an der Mündung der 2. und 3. Längsader, einer in der Mitte der Marginalzelle. 2 weitere, etwas hellere Punkte liegen in der 1. Hinterrandzelle. Schwinger und Schüppchen gelb.

Körper und Flügel 3·5 mm lang.

Ensina sororcula WIEDEMANN.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 159. 61. tab. 10. fig. 61. (1913) (*Oxyra*).

Wie BEZZI p. 82 schon vermutet, gehört auch noch *Ensina bisetosa* ENDERLEIN, Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 455. fig. Y., Z. (1911) als Synonym hieher.

Zahlreiche Stücke aus Takao, Tainan, Chip-Chip, Taihogu, Toyen-mongai. Februar, April. Oktober—Dezember.

Gehört meiner Auffassung nach zu *Ensina* in Sinne LOEWS (1873).

Euribia parca BEZZI.

BEZZI, Ind. Tryp., p. 159. 62. tab. 10. fig. 62. (1913) (*Oxyra*).

5 ♂ ♀ aus Tainan und Chip-Chip; Februar, März.

Die Gattung *Oxyra* R.-D. habe ich auf die Verwandten von *flavescens* R.-D. (= *flavipennis* LOEW.) beschränkt, folglich bringe ich diese Fliege provisorisch bei *Euribia* Mg. (= *Tephritis* LOEW.) unter. Sie weicht aber durch den Charakter der Flügelzeichnung und durch den glänzend schwarzen Hinterleib ab und teilt diese Eigenschaften mit *Trypeta semiatra* LOEW. vom Cap.

Euribia formosella n. sp.

(Taf. IX. Fig. 20.)

32 ♂ ♀ aus Tainan, Takao und Anping. Februar bis April; Oktober, November.

Kopf silberweis, oberer Hinterkopf lederbraun. Stirnstrieme lebhaft rotgelb, durch eine Silberstrieme der Länge nach geteilt. Stirne kaum länger

als am Scheitel breit, vorne wirklich verengt. 2 untere und 2 obere *or.* Fühler rotgelb, etwas kürzer als das Gesicht; 3. Glied oben etwas konkav, vorne aber rund. Arista nackt, so lange wie die Fühler. Mundrand ziemlich nach vorne und in die Höhe gezogen. Wangen etwas schmaler als die Breite des 3. Fühlergliedes, Backen fast so hoch wie die Länge desselben; letztere unten konvex. Taster gelb. Rüssel mit kurzen, aber deutlich zurückgeschlagenen Labellen.

Leib von dunkler Grundfarbe, überall dicht bereift und daher matt. Oberseite mehr braungrau, Pleuren mehr aschgrau bereift. An den Borstenwurzeln der Rückens schwarze Punkte. Thorax mit 7 rotbraunen Längslinien: 3 in der Mitte, 2 davon in der Linie der *dc.*, weiters je eine in der Linie der *prst.* und endlich eine in der Mitte der Mesopleura. Schildchen oben unbehaart, an den Seiten mit je einem braunen Fleck, vierborstig; auch die apikalen 2 Borsten sind stark und schwarz. Nur 1 Paar *dc.*

Hinterleib mit ockergelblichen Hinterrandsäumen und je einem dorsalen genäherten Paar scharf abgesetzter schwarzbrauner Flecke auf den einzelnen Tergiten, das 1. ausgenommen. 1. Glied des Ovipositors schlank trapezförmig, circa so lange wie die letzten 3 Tergite zusammen, glänzend rotbraun, nur an den Basis und Spitze schmal, schwarz. 5. Tergit des ♂ $1\frac{1}{2}$ -mal so lange wie das 4.

Hüften und Beine rotgelb, die 4 hinteren Schenkel in der Mitte gebräunt, was an den mittleren meist nur in Form von Streifen auftritt.

Flügel nach Figur 20, mit grossen weissen Tropfen und kleinen hellen Punkten in den zusammenhängenden braunen Teilen. Randmal schwarzbraun, mit einem weissen Punkt ganz an der Basis. Marginalzelle mit einem dreieckigen weissen Fleck gleich neben der Subkostamündung und mit 2 viereckigen solchen Flecken in der Mitte. An der Mündung der Submarginalzelle nur 1 weisser Punkt am Radialisende, an jener der 1. Hinterrandzelle nur ein einziger weisser Bogenfleck. Das untere Basalviertel des Flügels ist weiss und zeigt 3 Paar braune Punkte, je ein Paar an der Analis, Posticalis und Discoidalis. Randdorn auf schwarzem Kostalpunkt deutlich. Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. Kostalis nackt.

Körper durchschnittlich 3 mm lang, Flügel etwas darüber.

Campiglossa Sauteri ENDERLEIN.

Zool. Jahrb., Vol. 31. p. 456. fig. (*Tephritis*) (1911).

Aus *Formosa* beschrieben.

5 ♂ ♀ aus Takao und Polisha, November, December, Kankau, April; Toyenmongai.

Trypanea stellata FUESSL.

15 ♂ ♀ aus Tainan, Juni und Polisha, Dezember. Ungar. Nat. Mus. und Deutsch. Ent. Mus.

LOEWS Abbildung und Beschreibung, sowie meine eigenen europäischen Stücke stimmen im Allgemeinen ganz mit diesen Exemplaren überein. Das 3. Fühlerglied und die Schenkel sind ganz gelb. Alle Stücke zeigen jedoch eine kurze, schiefe und graue Strieme, die oben am Saume der kleinen Querader beginnt, gegen den schwarzen Punkt an der Mediastinamündung gerichtet ist und oben die Radialis nie überschreitet. Spuren dieser schiefen Querstrieme, die, wenn vollständig, für *T. amoena* FRFLD. charakteristisch ist, finden sich jedoch auch bei europäischen Stücken von *stellata*.

BEZZI stellte *T. amoena* für Indien fest.

TAFELERKLÄRUNG.

Tafel VIII.

- | | |
|------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| Fig. 1. <i>Euphranta apicalis</i> n. sp. | Fig. 6. <i>Riozoptilona speciosa</i> n. sp. |
| « 2. <i>Euphranta sexsignata</i> n. sp. | « 7. <i>Colobostrella ruficauda</i> n. sp. |
| « 3. <i>Taenioistola limbata</i> n. sp. | « 8. <i>Neanomoea farinosa</i> n. sp. |
| « 4. <i>Acrotaenioistola sexvittata</i> n. sp. | « 9. <i>Neanomoea approximata</i> n. sp. |
| « 5. <i>Acidiella persimilis</i> n. sp. | « 10. <i>Neanomoea rufescens</i> n. sp. |

Tafel IX.

- | | |
|-----------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Fig. 11. <i>Phorellia indica</i> n. sp. | Fig. 16. <i>Machaomyia caudata</i> n. sp. |
| « 12. <i>Poecilothea angustifrons</i> n. sp. | « 17. <i>Platensina platyptera</i> n. sp. |
| « 13. <i>Phorelliosoma hexachaeta</i> n. sp. | « 18. <i>Rhabdochaeta asteria</i> n. sp. |
| « 14. <i>Sophira excellens</i> n. sp. | « 19. <i>Hexacinia palpata</i> n. sp. |
| « 15. <i>Carpophthorella magnifica</i> n. sp. | « 20. <i>Euribia formosella</i> n. sp. |